

**HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR KLASSISCHE PHILOLOGIE**

Unter den Linden 6 • D – 10099 Berlin

<http://www.klassphil.hu-berlin.de>

PROF. DR. WOLFGANG RÖSLER (Gräzistik): Raum 2076 – Tel.: (030) 2093-2192 • PROF. DR. ULRICH SCHMITZER (Latinistik): Raum 2074 – Tel.: (030) 2093-2164 • PROF. DR. STEFAN KIPF (Didaktik Alte Sprachen): Raum 2073 – Tel.: (030) 2093-2256 • SEKRETARIAT: Raum 2093c – Tel.: (030) 2093-2656 / 2255
Telefax: (030) 2093-2718 • TEILBIBLIOTHEK KLASSISCHE PHILOLOGIE: Raum 2096 – Tel.: (030) 2093-2253

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2008/2009



Stand: 24.07.2008 – spätere Änderungen/Ergänzungen u. zusätzliche Tutorien entnehmen Sie bitte den Aushängen am Informationsbrett des Instituts (★ UL 6, zwischen den Räumen 2094/95) oder den Internetseiten des Instituts: ★ www.klassphil.hu-berlin.de

Veranstaltungszeitraum: 14. Oktober 2008 – 13. Februar 2009; Akademische Ferien vom 22.12.2008 - 03.01.2009; der 13. Oktober ist *dies academicus*. Alle Veranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Woche.

- **EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR ALLE NEU HINZUGEKOMMENEN STUDIERENDEN DES BACHELORSTUDIENGANGES GRIECHISCH: DIENSTAG, 07.10.2008, 12-14 UHR, RAUM UNTER DEN LINDEN 6, 2093A**
- **EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR ALLE NEU HINZUGEKOMMENEN STUDIERENDEN DES BACHELORSTUDIENGANGES LATEIN: MITTWOCH, 08.10.2008, 18-20 UHR, RAUM DOROTHEENSTR. 24, 1.201**
- **EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR ALLE NEU HINZUGEKOMMENEN STUDIERENDEN DER MASTERSTUDIENGÄNGE: DIENSTAG, 07.10.2008, 10-12 UHR, RAUM UNTER DEN LINDEN 6, 2093A**

Bachelorstudiengang Griechisch	2
Bachelorstudiengang Latein	10
Master of Arts Gräzistik	17
Master of Arts Latinistik	19
Master of Arts Klassische Philologie	23
Master of Education Griechisch	24
Griechisch als 1. Fach	24
Griechisch als 2. Fach	26
Master of Education Latein	26
Latein als 1. Fach	26
Latein als 2. Fach	28
Magister- und Lehramtsstudiengänge Altgriechisch (auslaufend)	29
Magister- und Lehramtsstudiengänge Latein (auslaufend)	32
Fachdidaktik	34
Lehrangebot zur Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtspraktika	36
Griechische und Lateinische Sprachkurse	37
Abkürzungen, Raumangaben	38
Sprechstunden und Studienberatung	39
Übersichtstabelle	40

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Bachelorstudiengang Griechisch

Propädeutikum Griechisch

5270121 Propädeutikum Griechisch I, Beginn: 15.10.2008

SPK	Mo	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	R. Baumgarten
SPK	Mi	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	
SPK	Fr	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	

Der zweisemestrige Intensivkurs (jeweils 8 SWS) zum Erlernen der altgriechischen Sprache richtet sich in erster Linie an Studierende der Klassischen Philologie. Studierende des BA-Studienganges Griechisch, die bei Studienbeginn keine Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums nachweisen können, besuchen ihn als zweisemestriges Propädeutikum, das mit einer Prüfung im Umfang des Graecums endet.

Auch Studierende anderer Fächer sind willkommen, deren Studienordnung den Nachweis von Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums verlangt. Angesichts der hohen Belastung während der Vorlesungszeit kann nur erfolgreich teilnehmen, wer in der Lage ist, über zwei Semester einen beträchtlichen Teil seiner Arbeitszeit dem Erlernen des Griechischen zu widmen.

Es sei daher nachdrücklich auf die Alternative hingewiesen, einen Griechischkurs am Sprachenzentrum (<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/>); Sitz: Dorotheenstr. 65; Tel.: 2093-5010) zu besuchen.

Die Veranstaltung wird auch in der vorlesungsfreien Zeit mit einer Blockveranstaltungswoche im Umfang von 20 Stunden (Mitte / Ende März) fortgeführt.

Es wird erwartet, dass sich alle Interessenten am Kurs zur ersten Sitzung am **15. Oktober** finden.

Anmeldung zum Kurs: Die Anmeldung zum Kurs erfolgt per E-Mail (roland.baumgarten@rz.hu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Studiengang und Studienfächern sowie Semesterzahl. Zugelassene Teilnehmer erhalten dann ein Passwort, mit dem Sie sich beim Lernmanagementsystem Moodle einloggen können, wo Sie weitere Informationen und Materialien vorfinden.

Für die Absolvierung des Propädeutikums können 8 Studienpunkte im Modul "Individuelle Vertiefung und Schwerpunktbildung" des *zweiten* Faches abgerechnet werden.

Lehrbuch: Kairos. Griechisches Unterrichtswerk. Bamberg (Buchner-Verlag) 2006/2007 (Band I u. II, jeweils 25,50 €). Da dieses aktuelle Lehrbuch eine ausführliche Begleitgrammatik enthält, sind weitere Anschaffungen nicht erforderlich.

Teilnehmer/innen mögen sich das Lehrbuch bitte rechtzeitig besorgen, da es ab der ersten Sitzung benötigt wird.

Modul 1: Grundlagen und Methoden

5270000 Einführung in die Gräzistik I (2 SP)

GK Di 12-14 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss

Diese Veranstaltung bildet den ersten Teil des auf zwei Semester verteilten Moduls 1. Das Modul bietet einen Überblick über das Fach Gräzistik und führt in seine Prinzipien und Verfahren ein: Geschichte, Methoden und Grenzen der Disziplin (in ihrem Verhältnis zu Nachbardisziplinen, insbesondere Alter Geschichte, Archäologie und antiker Philosophie sowie zur modernen Literatur- und Kulturwissenschaft) – Geschichte der griechischen Sprache und Schrift – Epochen und Gattungen der Literatur – Prinzipien der Textanalyse und -interpretation – Grundbegriffe der Metrik – Textkritik bzw. Lesen kritischer Apparate in Verbindung mit Schriftentwicklung, Überlieferungsgeschichte und Buchwesen – Grundlagen der Epigraphik, Papyrologie und Paläographie – Überlieferungsgeschichte – Wirkungsgeschichte.

Auch praktische Aspekte werden berücksichtigt: Wissenschaftliches Arbeiten – Abfassen von Referaten und Hausarbeiten – Umgang mit Hilfsmitteln wie Lexika und elektronischen Medien.

Literatur: P. RIEMER/M. WEISSENBERGER/B. ZIMMERMANN, Einführung in das Studium der Gräzistik, München 2000; H.-G. NESSELRATH (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997; G. JÄGER, Einführung in die Klassische Philologie, 3. Auflage München 1990. – Über zur Anschaffung empfohlene Bücher wird in den ersten Sitzungen gesprochen.

Modul 2: Einführung in die griechische Literatur I (Prosa)

5270001 Einführung in die griechische Geschichtsschreibung (3 SP)

GK Mi 10-12 wöch. UL 6, 2093b R. Baumgarten

Der Grundkurs zielt darauf, in einen zentralen Bereich der klassischen griechischen Prosaliteratur einzuführen: die Geschichtsschreibung. Im Mittelpunkt der seminaristischen Veranstaltung wird das Werk Herodots stehen. Ausgehend von ausgewählten Partien sollen die Grundthemen, die Darstellungsformen, die Methoden und das Geschichtsverständnis Herodots erarbeitet und mit den Ansätzen seiner Vorgänger, vor allem aber mit denen seines direkten Nachfolgers Thukydides kontrastiert werden. Durch Kurzreferate soll auch die hellenistische und kaiserzeitliche griechische Geschichtsschreibung vorgestellt werden.

Die im Selbststudium zu vertiefende Textlektüre soll zugleich die Übersetzungsfähigkeit aus dem Griechischen verbessern.

Voraussetzung zum Erwerb der Studienpunkte ist neben regelmäßiger Teilnahme die sorgfältige Vorbereitung der zu behandelnden Texte (dazu gehören auch umfangreichere Partien in Übersetzung) sowie die Übernahme eines Kurzreferats.

Text: Da die wissenschaftlichen Textausgaben sehr teuer sind, wird eine Kopiervorlage z. Vfg. gestellt. Sie liegt ab Mitte September, zusammen mit der Aufgabe für die erste Sitzung und dem vorläufigen Lektüreplan, in meinem Fach in der Bibliothek aus.

Literatur: K. MEISTER, Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990, S. 13-62 (Herodot: 25-41) (wird vorausgesetzt); R. BICHLER/R. ROLLINGER, Herodot, Darmstadt 2000; S. MARINCOLA, Greek Historians, Oxford 1991 (Herodot: 19-60) (empfehlenswert); E.J. BAKKER (Hg.), Brill's Companion to Herodotus, Leiden u.a. 2002.

5270002 Einführung in die griechische Philosophie (3 SP), Beginn: 20.10.2008

GK Mo 12-14 wöch. UL 6, 2093b N.N.

Kommentar siehe Aushang

Modul 4: Griechische Sprache Basis

5270003 Griechische Grammatik und Übersetzung Ia (3 SP)

UE Fr 10-12 wöch. UL 6, 2093b R. Baumgarten

Ziel der zweisemestrigen Übung (Ia und Ib) ist es vor allem, die sichere Beherrschung der Formenlehre und der Syntax klassisch-attischer Prosa zu gewährleisten. Daher sollen alle Bereiche der griechischen Syntax, die erfahrungsgemäß zu Übersetzungsproblemen führen können, eingehend behandelt und durch kleinere deutsch-griechische Übersetzungsübungen in elementarer Form auch die aktive Beherrschung des Griechischen erreicht werden. Parallel hierzu müssen sich die Studierenden im Selbststudium den Grund- u. (Prosa-) Aufbauwortschatz des Griechischen erarbeiten. Eine weitere wichtige Aufgabe der Veranstaltung besteht darin, die Studierenden mit den Prosadiakten Ionisch (Herodot und Teile des Corpus Hippocraticum) und Koiné (z. B. Polybios) vertraut zu

machen und damit die Lektüre der Texte zu erleichtern, die nicht das klassisch-attische Idiom verwenden.

Die Erfolgskontrolle (und damit die Vergabe der Studienpunkte) erfolgt durch die Korrektur von Hausaufgaben sowie Kurztests und Probeklausuren.

Arbeitshilfen: Da auch Aspekte der historischen Sprachwissenschaft berücksichtigt werden sollen, wird der Besitz einer sprachwissenschaftlich fundierten Schulgrammatik vorausgesetzt (empfohlen: E. BORNEMANN/E. RISCH, Griechische Grammatik, 2. Auflage Frankfurt a.M. 1978).

Gutes Material zum (selbständigen) Üben der Syntax bieten: H. GÖRGEMANNS/M. BAUMBACH/H. KÖHLER, Griechische Stilübungen. Übungsbuch zur Formenlehre und Kasusyntax, Heidelberg 2004; H. MENGE/A. THIERFELDER/J. WIESNER, Repetitorium der griechischen Syntax, 10. Auflage Darmstadt 1999; die beste Syntaxdarstellung bietet: H.W. SMYTH, Greek Grammar, Cambridge/Mass. 1984 (Orig. 1935).

Modul 5: Griechische Literatur I (Prosa)

5270005 Xenophon, Hellenika (3 SP)

SE Mi 12-14 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

Das Geschichtswerk des Thukydides endet abrupt, mitten in der Erzählung, im Sommer 411, sieben Jahre vor dem Ende des Peloponnesischen Krieges, das Thukydides selbst an anderen Stellen des Werkes bereits explizit erwähnt hat. Der Schluss ist zwingend, dass der Historiker an der Fertigstellung seines Werkes in der Zeit nach 404 gehindert wurde, und die Annahme liegt nahe, dass dies durch seinen plötzlichen Tod geschah. Thukydides war gerade dabei, eine Reise des persischen Satrapen Tissaphernes zu der ihm verbündeten peloponnesischen Flotte am Hellespont zu schildern: "Und er kam zuerst nach Ephesos und verrichtete ein Opfer für Artemis" – hier endet der Text, an den ein späterer Bearbeiter in hilfloser, nur vordergründiger Anlehnung an Thukydideische Praxis noch den abschließenden Satz angefügt hat: "Dann, wenn der Winter nach diesem (dem gegenwärtigen) Sommer enden wird, erfüllt sich das 21. Jahr (des Krieges)." Xenophons Hellenika ihrerseits beginnen ohne jede Einleitung mit den Worten "Danach nun, wenige Tage später...", wobei zunächst noch eine Auseinandersetzung der athenischen und der peloponnesischen Flotte am Hellespont kurz erzählt, dann aber sogleich die Aktion des Tissaphernes weiterverfolgt wird. Die Hellenika des Xenophon präsentieren sich also als direkte Fortsetzung des Thukydides, was schon in der Antike den Verdacht aufkommen ließ, Xenophon könnte Materialien des Thukydides zur Verfügung gehabt und für seine Darstellung genutzt haben. Ein spannendes, zugleich hochspekulatives Buch hat darüber Luciano Canfora geschrieben: Die verlorene Geschichte des Thukydides, Berlin 1990.

Mit den Büchern I und II der Hellenika erreicht Xenophon den Punkt, den bereits Thukydides anvisiert, aber eben nicht erreicht hatte: das Ende des Peloponnesischen Krieges. Diesen beiden Büchern (von insgesamt sieben, die die Geschichte bis 362 v. Chr. darstellen) wird das Seminar vor allem gewidmet sein.

Folgende Textausgabe wird zugrunde gelegt: Xenophontis Opera omnia, Bd. I: Historia Graeca, ed. C. E. Marchant (Oxford Classical Texts).

5270006 Prosalectüre (3 SP), Beginn: 20.10.2008

UE Mo 10-12 wöch. UL 6, 2093b N.N.

Modul 6: Griechische Literatur II (Dichtung)

5270004 Homer (2 SP)

VL Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 W. Rösler

Seit gut zehn Jahren ist das Interesse an Homer auch in der kulturell interessierten Öffentlichkeit auf überraschende Weise neu belebt worden, zuerst durch die Auseinandersetzung um die Grabungsergebnisse und die daraus abgeleiteten Hypothesen des (inzwischen verstorbenen) Archäologen Manfred Korfmann, zuletzt durch die revolutionären Ideen des österreichischen Schriftstellers Raoul Schrott, der Troia nach Kilikien (ganz im Osten des Mittelmeerraumes, nördlich von Zypern) verlegt und Homer zum 'Auslands-Griechen' im assyrischen Dienst gemacht hat. Auf die damit verbundenen Fragen wird in der Vorlesung verschiedentlich eingegangen. Folgende Themensequenz ist vorgesehen: das Problem der Historizität Homers und die antiken Homer-Biographien; frühe Zeugnisse der Homer-Rezeption und die Datierung der homerischen Epen; die Sänger in der Odyssee (Phemios, Demodokos) und die Frage der Entstehungsbedingungen von Ilias und Odyssee; Grundlagen und Geschichte der oral-poetry-Theorie; das Problem des historischen Hintergrunds der

Troia-Sage; der epische Kyklos; analytische, neoanalytische und unitarische Betrachtungsweise; Ilias und Odyssee als poetische Texte.

Literatur: Ein Resultat des neuerwachten Interesses an Homer ist die kürzlich erschienene, überaus preiswerte zweisprachige Ausgabe von Ilias und Odyssee, griechisch und deutsch (in der klassischen Übersetzung von Voss), Zweitausendeins Versand (1456 Seiten; 7,99 EUR).

Modul 7: Griechische Kultur und Geschichte

5270007 Einführung in die Mythologie (2 SP)

GK Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss

Der Mythos hält die Antike lebendig: Die moderne Literatur schreibt die Erzählungen von der Genealogie der Götter und Menschen und deren unendlichen Verwicklungen fort, Industrieprodukte heißen Zeus oder Ajax, Plastiken von Athena und Justitia schmücken politische Institutionen, und „meine alten und dreckigen Götter“ inspirierten Freud an seinem von Statuetten gesäumten Schreibtisch. Ziel der Einführung ist es, die antiken Quellen dieses Erzählkontinuums zwischen Religion, Kunst, Philosophie und Alltag zu erschließen. Gemäß Walter Burkerts Konzept von Mythos als „angewandter traditioneller Erzählung“ werden die Funktionen des Mythos in der griechischen Kultur untersucht, die von religiöser Aitiologie und politischer Legitimation bis zu philosophischer Letztbegründung und ästhetischem Vergnügen reichen. Allgemeine Perspektiven (Mythostheorien, Medien und literarische Gattungen, neuzeitliche Transformationen) sollen jeweils an einzelnen Mythen dargestellt werden.

Die Texte werden in Original und Übersetzung angeboten und so aufbereitet, dass die Lehrveranstaltung auch für Zuhörende ohne (größere) Sprachkenntnisse des Griechischen geeignet ist.

Literatur: F. GRAF, Griechische Mythologie, 3. Auflage Zürich 1991 (jetzt vom Patmos-Verlag um 7,95 € erhältlich; zur Anschaffung empfohlen); E. CSAPO, Theories of Mythology, Baltimore/London 2005; T. GANTZ, Early Greek Mythology, Baltimore/London 1993.

Modul 8: Griechische Sprache Aufbau

5270008 Übersetzung Deutsch-Griechisch (3 SP)

UE Di 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b M. Harbsmeier

Die Übung dient neben der Festigung passiver Sprachkompetenz insbesondere der aktiven Beherrschung griechischer Formenlehre und Syntax. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Themen der Grammatik systematisch wiederholt sowie leichtere, zusammenhängende deutsche Texte aus dem Umfeld des griechischen Denkens in attisches Griechisch rückübersetzt und gemeinsam analysiert.

Literatur: H. W. SMYTH, Greek Grammar, Cambridge, Mass. 1956 (39,38 \$; die Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek hält mehrere Exemplare bereit), E. BORNEMANN/E. RISCH, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. 1978 (19,95 Euro), J. HOLZHAUSEN, Griechische Stilübungen I, München 1995 (10,20 Euro).

Modul 9: Griechische Literatur III

5270004 Homer (2 SP)

VL Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 W. Rösler

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 4.

5270009 Homerische Hymnen (3 SP)

SE Do 16-18 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

In archaischer Zeit leitete ein Sänger die Darbietung eines epischen Gedichts mit einem Götterhymnus ein, der dementsprechend *prooimion* genannt wurde. Aus dieser Funktion ist die Sammlung der sogenannten Homerischen Hymnen erwachsen. Ihr bekanntestes Stück ist der Hymnus auf Apollon, dessen zweiteilige Form – zunächst wird die Geburt des Gottes auf Delos erzählt, dann sein späteres Eintreffen in Delphi und die Gründung seines dortigen Heiligtums – mit dem von Polykrates von Samos 522 v. Chr. auf Delos veranstalteten 'Doppelfest' Pýthia kai Délia in Verbindung gebracht wird. Von gleichem Rang ist der Hymnus auf Demeter. Sein Inhalt ist der Raub der Tochter Kore durch Hades und die Trauer Demeters, bevor Zeus beide in Eleusis wieder zusammenführt, worauf die Göttin den Kult der eleusinischen Mysterien begründet. Beide Texte sind sowohl literatur- wie religionsgeschichtlich von großer Bedeutung. Eine der berühmtesten Stellen der griechischen Dichtung überhaupt ist ein Abschnitt von gut dreißig Versen Länge, der zwischen die bei-

den Teile des Apollon-Hymnus gestellt ist. Hier geht der Sänger auf das aktuelle Fest ein und erwähnt besonders den Auftritt eines delischen Mädchenchores, den er bittet, seinen, des Blinden von Chios, Ruhm zu verbreiten. Das Problem der Auswertung dieser Stelle für die Frage der Historizität oder Fiktionalität Homers ist in jüngerer Zeit intensiv, unter anderem von Walter Burkert und Martin West, diskutiert worden.

Folgende Textausgabe wird in dem Seminar zugrunde gelegt: Homeri Opera, Bd. V: Hymni etc., ed. Th. W. Allen (Oxford Classical Texts).

5270010 Philosophiehistorische Texte zu den Vorsokratikern (3 SP)

UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

Eines der klassischen Werke der Gräzistik sind die Doxographi Graeci, mit denen der 29jährige Hermann Diels 1877 eine Preisaufgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften siegreich absolvierte (erschienen 1879). Die dort, auf mehr als 850 Seiten, gegebene Darstellung der Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der griechischen Philosophiegeschichtsschreibung, verbunden mit einer Edition der relevanten Texte, vor allem der von Diels überhaupt erst rekonstruierten Schrift des Aetios (1. Jh. n. Chr.), bildete eine wesentliche Grundlage für die Fragmente der Vorsokratiker, die Diels dann im Jahre 1903 vorlegte (die 6. Auflage, hrsg. von W. Kranz, aus den Jahren 1951/52 ist bis heute die Standardausgabe geblieben). Die Übung ist als Lektürekurs gedacht, in dem Texte von Aristoteles (als dem Begründer einer historischen Beschäftigung mit den Vorsokratikern), seinem Schüler Theophrast, Aetios und dem spätantiken Aristoteles-Kommentator Simplicios erarbeitet werden sollen.

Die Texte werden in Fotokopien zur Verfügung gestellt.

Individuelle Vertiefung und Schwerpunktbildung

5270011 Feindbilder in der griechisch-christlichen Literatur der Antike (2 SP)

UE Di 12-14 wöch. UL 6, 2093a F. Risch

Feindbilder sind in jeder Gesellschaft ein ebenso vorherrschendes wie einfaches Mittel der Abgrenzung gegen fremde Kultur und der Selbstfindung und regen in hohem Maße die literarische Produktion an. Als negative Wegweiser weltanschaulicher Orientierung müssen böse metaphysische Mächte und verachtenswerte Völker erhalten, häufig aber auch individuelle Führungspersönlichkeiten mit gefährlicher Intelligenz oder lächerliche Konkurrenten und unbelehrbare Sünder. Die Auseinandersetzung mit „Feinden der Wahrheit“ wird nicht nur mit polemischen Mitteln wie Verleumdung und Verspottung geführt, sondern auch in umständlichen, ernsthaft belehrenden Debatten. Wir wollen uns auf individuelle Feindbilder beschränken und uns zunächst mit der Figur des Simon Magus beschäftigen, der in vielen Texten als Identifikationsfigur einer ungewollten hellenistischen Kultur dargestellt wird. Für den weiteren Verlauf bietet sich an, den literarischen Umgang mit Häretikern und Politikern in Augenschein zu nehmen. Vorschläge zu anderen Schwerpunkten können berücksichtigt werden. Die Texte werden jeweils in Kopien verteilt.

Modul 11: Grundlagen der Didaktik des Griechischunterrichts

5270050 Einführung in die Didaktik des Griechischunterrichts (3 SP)

GK Do 14-16 wöch. UL 6, 2093a P. Danz

Das Proseminar richtet sich an Studierende, die bisher an keiner Veranstaltung zur griechischen Fachdidaktik teilgenommen haben, und führt in die grundlegenden didaktischen und methodischen Leistungen, Anforderungen und Probleme des Griechischunterrichts ein. Der thematische Schwerpunkt liegt neben der Lehrbuchphase der achten, neunten und zehnten Klasse auch bei Fragen des Lektüreunterrichts.

Folgende Themen sollen außerdem behandelt werden:

- Legitimation und Perspektiven des Griechischunterrichts
- Geschichte des Griechischunterrichts
- Differenzierung zwischen Latein- und Griechischunterricht
- Grundfragen des griechischen Anfangsunterrichts (z. B. Die erste Stunde, Erwerb der Lese- und Schreibfähigkeit)
- Lernziele und Rahmenrichtlinien
- Basisgrammatik
- Vorstellung einschlägiger Lehrbücher und Schulgrammatiken
- Griechische Schulautoren (Übergangs-, Anfangs- und Hauptlektüre)
- Neugriechisch im Griechischunterricht

Literatur: KIPF, S., Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen von der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Bamberg 2006.

Modul 12: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

5200001 Informationsveranstaltung zum Praxismodul

PL	Mi	18-20	Einzel (1)	DOR 24, 1.101	K. Bialek
----	----	-------	------------	---------------	-----------

1) findet am 15.10.2008 statt

Die Informationsveranstaltung zum Praxismodul ist gedacht für alle Studierenden der Bachelorstudiengänge der Philosophischen Fakultät II (Institut für deutsche Literatur, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Nordeuropa-Institut, Institut für Amerikanistik und Anglistik, Institut für Romanistik, Institut für Slawistik, Institut für Klassische Philologie).

Die Veranstaltung findet einmalig statt und ist Bestandteil des Praxisworkshops.

5200002 Training zur beruflichen Orientierung (1 SP)

PL	Mo	09-12	Einzel (1)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (2)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Mo	09-12	Einzel (3)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (4)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (5)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (6)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (7)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (8)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (9)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (10)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (11)	UL 6, 2004A	K. Bialek
PL	Do	09-12	Einzel (12)	UL 6, 2004A	K. Bialek

- 1) findet am 03.11.2008 statt
- 2) findet am 06.11.2008 statt
- 3) findet am 10.11.2008 statt
- 4) findet am 13.11.2008 statt
- 5) findet am 20.11.2008 statt
- 6) findet am 27.11.2008 statt
- 7) findet am 04.12.2008 statt
- 8) findet am 11.12.2008 statt
- 9) findet am 18.12.2008 statt
- 10) findet am 08.01.2009 statt
- 11) findet am 15.01.2009 statt
- 12) findet am 22.01.2009 statt

Für dieses Training können Sie sich vom 29.09. bis 10.10.2008 elektronisch anmelden. In diesem Training lernen Sie Methoden kennen, mit denen Sie über Ihre beruflichen Ziele nachdenken und Strategien entwickeln können, um diese zu erreichen. An diesem Training müssen Sie einmalig teilnehmen.

5200003 Job_Enter; Berufswege für Geistes- und Sozialwissenschaftler

PL	Mi	18-20	wöch.	UL 6, 3059	N.N.
----	----	-------	-------	------------	------

Drei ReferentInnen aus der Praxis stellen die Berufsfelder vor und sprechen über notwendige Qualifikationen und Einstiegsmöglichkeiten. Anschließend gibt es die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

22.10.2008 Journalismus

Wie ist eine Nachricht aufgebaut? Welchen Kriterien muss eine Reportage genügen? Wie überzeugt ein Kommentar? Mit solchen Fragen beschäftigen sich Journalisten, ganz gleich ob im Bereich Print, Radio oder Fernsehen. Welche Qualifikationen Studierende für diesen oft genannten „Traumberuf“ mitbringen müssen, beschreiben unsere ReferentInnen.

29.10.2008 Wissenschaft

Wie sieht das Tätigkeitsfeld eines wissenschaftlichen Mitarbeiters an einem Forschungsinstitut aus? Was ist ein Graduiertenkolleg und wie bewerbe ich mich um ein Promotionsstipendium? Was sind Drittmittelprojekte und wofür steht die Abkürzung DFG? Die Veranstaltung informiert rund um das Berufsfeld Wissenschaft.

05.11.2008 Verlag

Lektor oder Lektorin ist der Traumberuf vieler Studierender der Geisteswissenschaften. Ob im Sachbuch, Belletristik oder in einer literarischen Agentur. Doch um ein Buch auf den Markt zu bringen, braucht es mehr. Presse, Rechte und Lizenzen oder Marketing sind im Verlagswesen ebenso gefragt.

12.11.2008 Theater

Die Bretter, die die Welt bedeuten, werden von Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen in ganz unterschiedlichen Bereichen erobert: Wer zum Theater will, kann als DramaturgIn oder ÖffentlichkeitsarbeiterIn, als Theaterpädagoge/in oder RegisseurIn tätig werden.

19.11.2008 Wirtschaft

Unternehmensberatungen, Personal- und Marketingabteilungen sind eigentlich etwas für Studierende der Betriebswirtschaftslehre. Aber auch Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen stehen diese Türen offen. Worauf es ankommt, wenn man in diesen eher fachfremden Bereichen tätig werden möchte, darüber informieren unsere ReferentInnen.

26.11.2008 Archiv

Archive sind mehr als staubige Aktenberge: Sie können Geschichte erfahrbar machen, bergen unentdeckte Biografien oder dokumentieren ein künstlerisches Werk. Gefragt sind systematisches Denken, präzises Arbeiten und oft ein detektivischer Spürsinn - Fähigkeiten, die im Laufe des Studiums erworben werden.

03.12.2008 Kultur- und Eventmanagement

Fußballweltmeisterschaft oder Internationales Literaturfestival - Damit solche Veranstaltungen erfolgreich verlaufen, müssen Künstler, Techniker, Betreiber, Sponsoren und Presse unter einen Hut gebracht werden. Organisieren, koordinieren und dabei einen kühlen Kopf bewahren, das sind wichtige Anforderungen an einen Kultur- und Eventmanager.

10.12.2008 Jobnomaden

Jobnomaden haben oft schillernde Berufsbiografien. Sie ziehen von Job zu Job oder verdienen mit unterschiedlichen Tätigkeiten ihr Geld - oft mit minimaler sozialer Absicherung. Unsere ReferentInnen berichten vom Jobnomadentum zwischen gesellschaftlichem Zwang und kreativer Chance.

Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich und es gibt keine Teilnahmebescheinigung.

5200004 **Ausstellungsorganisation in der Praxis des Deutschen Historischen Museums (5 SP)**

PL Mi 16-18 wöch.

R. Trabold

Die Studierenden werden im Rahmen einer Praxisrelevanten Lehrveranstaltung Einblicke in das Arbeitsfeld der Ausstellungsorganisation erhalten. Neben einer theoretischen Einführung sollen die Studierenden im Praxisteil des Seminars eine themenorientierte Ausstellung konzipieren und realisieren. Der Arbeitsablauf wird in enger Kooperation mit der PL 5200005 "PR- und Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis" umgesetzt.

Die Veranstaltung wird vom Deutschen Historischen Museum angeboten.

Die Studierenden sind verpflichtet, bis zum 06.10.2008 ein Motivationsschreiben an die Praxiskoordinatorin Frau Bialek (katrin.bialek@hu-berlin.de) zu senden.

Vor der ersten offiziellen Veranstaltung findet ein obligatorisches Vorab-Gespräch statt. Der Termin und Raum dazu wird noch bekannt gegeben.

Hinweis: Die Veranstaltung findet in den Räumen des Deutschen Historischen Museums statt. Der genaue Raum wird noch angegeben.

5200005 **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Museumspraxis (5 SP)**

PL Mi 16-18 wöch.

R. Trabold

Hauptaufgabe der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die effiziente Pressebetreuung aller Ausstellungen, Kooperationen u.a., des Weiteren Pressearbeit für Neuankäufe und Veranstaltungen, Kontakte zu Sponsoren und interne Kommunikation.

Den StudentInnen wird im Rahmen der Praxisrelevanten Lehrveranstaltung ein Einblick in das Arbeitsfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht. Der Arbeitsablauf wird in enger Kooperation mit der Lehrveranstaltung „5200004 Ausstellungsorganisation in der Praxis“ realisiert werden. Für die dort konzipierte Ausstellung werden begleitende Kommunikations-Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, denen ein theoretischer Einführungsteil vorausgehen wird.

Organisatorisches: Die Studierenden sind verpflichtet, bis zum 06.10.2008 ein Motivationsschreiben an die Praxiskoordinatorin Frau Bialek (katrin.bialek@hu-berlin.de) zu senden.

Vor der ersten offiziellen Veranstaltung findet ein obligatorisches Vorab-Gespräch statt. Der Termin und Raum dazu wird noch bekannt gegeben. Die Veranstaltung findet in den Räumen des Deutschen Historischen Museums statt. Der genaue Raum wird noch angegeben.

5270073 Praxiskolloquium (1 SP)

PCO

Block

B. Liebermann

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Frau Bianca Liebermann (bianca.liebermann@staff.hu-berlin.de).

5270074 Einführung in die griechische Papyrskunde (2 SP), Beginn: 22.10.2008

PL

Mi

8.30-10

wöch.

UL 6, 2093b

G. Poethke

Die Einführung ist hauptsächlich für Studierende der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte vorgesehen. Gegenstand der Papyrskunde sind vor allem die griechischen und lateinischen Papyrustexte aus Ägypten aus dem Zeitraum von der 2. Hälfte des 4. Jh. v. Chr. bis etwa zum 9. Jh. n. Chr. Die Bedeutung der Papyri als Geschichtsquellen liegt in ihrer Unmittelbarkeit. Da sie das gesamte kulturelle Leben erfassen, stellt die Papyrskunde zahlreichen Einzeldisziplinen der Altertumswissenschaft sowie der Kulturgeschichte in ihrer Breite Quellen bereit. Die urkundlichen Texte bieten ein so umfangreiches Material, wie es sonst nur der Mediävistik und der Neueren Geschichte zur Verfügung steht. Die Bedeutung der literarischen Papyrustexte besteht darin, dass die Zahl der erst durch sie bekannt gewordenen Autoren und Werke beträchtlich ist. Ferner bietet die Beschäftigung mit den Papyrustexten einen guten Einstieg in die Paläographie.

Für die Teilnahme an der „Einführung“, in der ausgewählte Texte gelesen und interpretiert werden, sind Kenntnisse der griechischen und lateinischen Sprache erwünscht.

Literatur: D. HAGEDORN, Papyrologie, in: Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. von H.-G. NESSELRATH, Stuttgart/Leipzig 1997, S. 59-71; H. A. RUPPRECHT, Kleine Einführung in die Papyrskunde, Darmstadt 1994, P. PARSONS, City of the Sharp-nosed Fish, London 2007.

5270075 Griechische Paläographie und Buchkultur (2 SP)

PL

Do

12-14

wöch.

UL 6, 2093b

K. Metzler

Wir besitzen heute nur die antiken Schriften, die immer wieder abgeschrieben wurden; aus den erhaltenen mittelalterlichen Handschriften muss die Wissenschaft den Text rekonstruieren, der dem Original am nächsten kommt. Doch nicht nur für Editoren sind mittelalterliche Handschriften spannend; die Auswahl und Gestaltung der erhaltenen Handschriften sprechen auch davon, welcher Rang der (christlichen und paganen) Überlieferung der Antike im Laufe der Zeit zugemessen wurde. In der Übung werden gemeinsam griechische Handschriften verschiedener Zeiten (4. bis 16. Jh.) und Schreibstile (z. B. Perlschrift, Fettaußenstil, Metochitesschreiber) gelesen und die wichtigsten Ligaturen erklärt; Übung im Lesen vermitteln regelmäßige Hausarbeiten und deren Besprechung. Parallel gibt es einen Überblick über wichtige Phänomene der Buchkultur (z. B. Pergament und Papier, Wasserzeichen, Bucheinbände, Skriptorien und Bibliotheken). Der Besuch eines Editionsprojekts (Genesiskommentar des Prokop von Gaza) gibt einen Eindruck von der praktischen Anwendung; in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Berlin werden wir das Gelernte am Original wiederentdecken.

Literatur: H. HUNGER, Griechische Paläographie (Minuskel), in: D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung (Wege der Forschung), Darmstadt 1980, S. 60-75; H. HUNGER, Schreiben und Lesen in Byzanz. Die byzantinische Buchkultur, München 1989; D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung, Darmstadt 1980.

5270076 Vorbereitung auf das Latinum I (6 SP), Beginn: 16.10.2008

PL

Mo

8.30-10

wöch.

DOR 24, 1.201

B. Liebermann

PL

Di

8.30-10

wöch.

DOR 24, 1.201

PL

Do

8.30-10

wöch.

DOR 24, 1.201

Der zweisemestrige Intensivkurs Latein (jeweils 6 Stunden) dient dem Erwerb der lateinischen Sprache und ermöglicht die Teilnahme an der universitätsinternen Latinumsprüfung (Bescheinigung über Kenntnisse im Umfang des Latinums) am Ende des Sommersemesters 2009.

Am Ende des Wintersemesters wird eine Abschlussklausur geschrieben, deren Bestehen die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs im Sommersemester ist.

Zu dem Kurs findet ein Begleittutorium (2 SWS) statt.

Lehrbuch: KURZ, G., Studium Latinum. Latein für Universitätskurse. Teil 1 und 2, Bamberg 1993 u. ö. (Buchner, ISBN 978-3-7661-5391-3; 978-3-7661-5390-6).

Modul 13: Grundlagen und Methoden (für Beifach)**5270000 Einführung in die Gräzistik I (2 SP)**

GK

Di

12-14

wöch.

UL 6, 2093b

T. Poiss

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 3.

5270007 Einführung in die Mythologie (2 SP)
 GK Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S 5.

Modul 14: Einführung in die griechische Literatur (für Beifach)

5270001 Einführung in die griechische Geschichtsschreibung (3 SP)
 GK Mi 10-12 wöch. UL 6, 2093b R. Baumgarten
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 3.

5270002 Einführung in die griechische Philosophie (3 SP)
 GK Mo 12-14 wöch. UL 6, 2093b N.N.
 Kommentar siehe Aushang.

Bachelorstudiengang Latein

EINSTUFUNGSKLAUSUR - obligatorisch für Studienanfängerinnen und Studienanfänger im BA-Studiengang LATEIN Dienstag, 14.10.2008, 8.30-10.00 Uhr, im Raum DOR 24, 1.201.

Propädeutikum Latein

5270120 Propädeutikum Latein I, Beginn: 16.10.2008
 SPK Mo 8.30-10 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann
 SPK Di 8.30-10 wöch. DOR 24, 1.201
 SPK Do 8.30-10 wöch. DOR 24, 1.201

Der zweisemestrige Intensivkurs Latein (jeweils 6 Stunden) dient dem Erwerb der lateinischen Sprache bzw. der systematischen Wiederholung der lateinischen Sprachlehre. Er richtet sich an Studierende des BA-Studiengangs Latein, die bei Beginn des Studiums nicht Kenntnisse im Umfang des Latinums nachweisen können und den Kurs als zweisemestriges Propädeutikum besuchen. Am Ende des Wintersemesters wird eine Abschlussklausur geschrieben, deren Bestehen die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs im Sommersemester ist. Zu dem Kurs findet ein Begleittutorium (2 SWS) statt.

Für die Absolvierung des Propädeutikums können 6 Studienpunkte im Modul "Individuelle Vertiefung und Schwerpunktbildung" des *zweiten* Faches abgerechnet werden.

Lehrbuch: G. KURZ, Studium Latinum. Latein für Universitätskurse. Teil 1 und 2, Bamberg 1993 u. ö. (Buchner, ISBN 978-3-7661-5391-3; 978-3-7661-5390-6).

Modul 1: Methoden und Grundlagen der Latinistik

5270020 Einführung in die Latinistik (2 SP)
 UE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 D. Bormann

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studienanfänger/innen. Sie bietet Hilfestellungen bei der Organisation ihres Studiums. Themen werden u. a. sein:

- 1) Einführung in die Benutzung von Lexika, Handbüchern und anderer grundlegender Fachliteratur;
- 2) die Überlieferung der lateinischen Literatur; 3) Überblick über die Entwicklung der lateinischen Literatur bis ins 5./6. Jh. n. Chr.

Literatur: F. GRAF, Einführung in die lateinische Philologie, Stuttgart: Teubner 1997.

Modul 2: Sprache Basis

Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 2 und 3 sind Lateinkenntnisse im Umfang des **Latinums**, die durch eine lateinisch-deutsche **Einstufungsklausur** (Übersetzung eines Cicerotextes im Umfang von 90 Wörtern mit Wörterbuch) zu Semesterbeginn nachgewiesen werden müssen. Die Einstufungsklausur findet statt am **Dienstag, dem 14.10.2008, 8.30-10.00 Uhr, im Raum DOR 24, 1.201.**

5270021 Grammatik Wiederholung (2 SP), Beginn: 21.10.2008
 UE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann
 Die Übung dient der systematischen Erarbeitung der lateinischen Formenlehre und Wortkunde und will damit an die aktive Beherrschung der lateinischen Sprache herantreiben. Außerdem werden grundlegende Kapitel der lateinischen Syntax anhand lateinisch-deutscher Beispielsätze erarbeitet. Die Vergabe der Studienpunkte erfolgt aufgrund regelmäßiger Teilnahme und wöchentlicher Kurzttests zum jeweils angegebenen Lernstoff.

Literatur: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann, Lateinische Grammatik (neubearb. v. R. Heine), 12. Auflage Bamberg/München 1995; Grund- und Aufbauwortschatz Latein, bearb. v. E. Habenstein / E. Hermes / H. Zimmermann (neubearb. v. E. Hermes), Leipzig u.a. 1992 (Klett 60422).

Modul 3: Einführung in die lateinische Literatur I

Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 2 und 3 sind Lateinkenntnisse im Umfang des **Latinum**, die durch eine lateinisch-deutsche **Einstufungsklausur** (Übersetzung eines Cicerotextes im Umfang von 90 Wörtern mit Wörterbuch) zu Semesterbeginn nachgewiesen werden müssen. Die Einstufungsklausur findet statt am **Dienstag, dem 14.10.2008, 8.30-10.00 Uhr, im Raum DOR 24, 1.201**.

5270022 Cicero, De re publica (3 SP), Beginn: 20.10.2008
 GK Mo 12-14 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann
 Ciceros *De re publica* ist eine staatsrechtliche Schrift, die in den Jahren 54 bis 51 v. Chr. entstanden ist. Es handelt sich um ein in Dialogform verfasstes Werk, das zeitlich in das Jahr 129 v. Chr. verlegt ist und das im Landhaus des Scipio Africanus stattfindet. Diskutiert werden das Thema der idealen Verfassung, der Gerechtigkeit und Gesetzgebung sowie die Frage nach den Eigenschaften eines guten Politikers. Da dieses Werk lange Zeit als verloren galt und erst 1819 durch den Bibliothekar der Vatikanischen Bibliothek Angelo Mai in Form eines Palimpsests entdeckt wurde, ist es auch unter dem Aspekt der Überlieferungsgeschichte und der Textkritik interessant. Die Studienpunkte werden aufgrund regelmäßiger Teilnahme und der sorgfältigen Vorbereitung der zu behandelnden Textpassagen vergeben.

Textgrundlage: Cicero, *De re publica*, ed. K. Ziegler, 7. Auflage Leipzig/München: Saur 1969 (Nachdruck 2001).

5270023 Ovid, ars amatoria (3 SP), Beginn: 20.10.2008
 GK Mo 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 C. Schubert
 Als Lehrer der Liebe erteilt Ovid in der *Ars amatoria* für Männer (Buch 1 und 2) und Frauen (Buch 3) Unterricht in Partnersuche und Partnerbindung, aber mit so viel ironischer Distanz, dass aus der Erotik ein Gesellschaftsspiel, aus den traditionellen Elementen der Lehrdichtung und der Elegie ein hintergründiges literarisches Spiel wird. Von der Lektüre und Interpretation längerer Ausschnitte der *Ars amatoria* ausgehend, will der Grundkurs in die Dichtkunst Ovids und die Gattung des Lehrgedichts und der Elegie einführen und Grundlagen methodischer Texterschließung mithilfe von Forschungsliteratur und philologischen Hilfsmitteln vermitteln. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises bzw. der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung von originalsprachlichen Passagen und Sekundärtexten sowie aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Für die erste Sitzung ist Ovid, *ars* 1,1-34 vorzubereiten. Das weitere Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Textgrundlage: P. Ovidi Nasonis *Amores, Medicamina faciei femineae, Ars amatoria, Remedia amoris*, ed. E.J. Kenney, 2. Auflage Oxford 1994 u.ö. **Literatur:** U. SCHMITZER, Ovid, Darmstadt 2001 oder N. HOLZBERG, Ovid. Dichter und Werk, München 1997.

Modul 5: Römische Kultur und Geschichte

5270007 Einführung in die Mythologie (2 SP)
 GK Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe S. 5.

5270024 Antike Philosophie und Rhetorik: Horaz, Ars poetica (2 SP)
 UE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 C. Schubert
 Nach langer praktischer Erfahrung wendet sich Horaz in seinen Literaturbriefen der Theorie der Dichtkunst zu. Unter ihnen nimmt der *Brief an die Pisonen*, der erstmals bei Quintilian *Ars poetica*

genannt wird, eine Sonderstellung ein. Er richtet sich an einen größeren Leserkreis und wurde bald und mit nachhaltiger Wirkung bis weit in die Neuzeit hinein als Regelwerk rezipiert, obwohl er sich nicht als gelehrte Abhandlung gibt, sondern scheinbar den lockeren Aufbau und Plauderton der Satiren fortsetzt. In der Übung soll die *Ars poetica* in fortlaufender Lektüre gelesen und ihre außerordentlich dichten Aussagen entschlüsselt werden.

Voraussetzungen für den Erwerb der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung (auch längerer) originalsprachlicher Passagen sowie aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Für die erste Sitzung wird die Vorbereitung der Verse 1-13 erbeten.

Textgrundlage: Q. Horati Flacci opera, ed. D.R. Shackleton Bailey, 2. Auflage Stuttgart 1991 u.ö. (oder eine andere Teubneriana).

Modul 6: Sprache Aufbau

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Moduls 2

5270025 Deutsch-Lateinische Übersetzung II (2 SP)

UE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann

Ziel der Übung ist die systematische Erarbeitung der Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie der lateinischen Nebensatzsyntax anhand ausgewählter Einzelsätze, die aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt werden. In der zweiten Semesterhälfte werden auch einfachere Caesartexte ins Lateinische rückübersetzt.

Die Vergabe der Studienpunkte erfolgt aufgrund regelmäßiger Teilnahme, sorgfältiger Bearbeitung der Hausaufgaben und mehrerer Kurztests.

Zu dem Kurs findet ein Begleittutorium (2 SWS) statt.

Literatur: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann, Lateinische Grammatik (neubearb. v. R. Heine), 12. Auflage Bamberg / München 1995.

5270026 Deutsch-Lateinische Übersetzung III (3 SP)

UE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.201 N. Mindt

Ziel der Übung ist die Fähigkeit, zusammenhängende Texte aus dem Deutschen in das Latein Ciceros zu übertragen. Dafür ist vor allem die Arbeit mit dem Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik von BURKARD/SCHAUER (Überarbeitung des Buches von H. MENGE s.u.) zentral, das zur Anschaffung empfohlen wird. Im ersten Drittel des Semesters werden die restlichen grammatischen Phänomene (Nebensatzsyntax, oratio obliqua) teilweise noch anhand von Einzelsätzen erarbeitet, bevor das Rückübersetzen zusammenhängender Texte im Mittelpunkt steht. Außerdem werden phraseologische Formulierungen geübt. Regelmäßige Teilnahme und wöchentliches Anfertigen der Hausaufgaben sind Voraussetzung für den Erhalt der Studienpunkte. Die Übung führt hin zur deutsch-lateinischen Klausur, die Teil der Modulabschlussprüfung ist.

Literatur: H. MENGE, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von Th. BURKARD und M. SCHAUER, 2. überarb. Aufl. Darmstadt (WBG) 2005.

5270027 Lateinisch-Deutsche Übersetzungsübung (3 SP), Beginn: 20.10.2008

UE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann

Ziel der Übung ist es einerseits, die Tätigkeit des Übersetzens zu reflektieren, andererseits auch die Übersetzungsfähigkeit zu fördern. Es werden Texte verschiedener Autoren übersetzt (u.a. Sallust, Seneca, Caesar, Cicero und Livius). Im Laufe des Semesters werden Übungsklausuren geschrieben, die korrigiert zurückgegeben und eingehend besprochen werden. Sie dienen der Übung bzw. Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung.

Die Vergabe der Studienpunkte erfolgt aufgrund regelmäßiger Teilnahme, sorgfältiger Bearbeitung der Hausaufgaben und der Teilnahme an den Übungsklausuren.

Modul 7: Lateinische Literatur I (Prosa)

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Module 1, 3 und 4

5270028 Neronische und Flavische Literatur (2 SP)

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Trotz prekärer politischer Verhältnisse, die aus der Zeit Neros und Domitians in den Augen der späteren Antike Zeiten der Unfreiheit und des Gesinnungsterrors machten, erlebte die lateinische

Literatur in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. eine neue Blüte, die in Poesie (Lucan, Persius, Statius, Martial) und Prosa (Seneca, Petron, Quintilian) klangvolle Namen aufweist.

Die Vorlesung versucht, einen Überblick über die literarischen Erzeugnisse der bedeutenden und weniger bedeutenden Autoren des Zeitraums zu geben und ihre individuellen Antworten auf die Gegebenheiten der Zeit im Kräftefeld zwischen literarischer Tradition, politischem Druck und lebensweltlicher Prägung kritisch zu würdigen. Die nötigen Texte werden in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Literatur: Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre einer literaturgeschichtlichen Darstellung der neronischen Zeit, vorzugsweise: Ch. REIZ, Die Literatur im Zeitalter Neros, Darmstadt 2006.

5270029 Lektüre: Livius (2 SP), Beginn: 20.10.2008
 UE Mo 12-14 wöch. UL 6, 2093a N.N.
 Kommentar siehe Aushang.

5270030 Stadt und Land in der Antike (3 SP)
 SE Mi 16-18 wöch. UL 6, 2093a F. Wittchow

Der Gegensatz von Stadt und Land ist ein nicht einfach nur von der Sache her gegebener, sondern kann, je nach Kultur, mehr oder minder zentral für die ästhetischen Repräsentationen einer Literatur sein. So spielt er in der italienischen Literatur (Verga) eine große, in der deutschen eher eine untergeordnete Rolle, ohne abstreiten zu wollen, dass auch ein(e) deutsche(r) Autor(in) sich dieser Thematik widmen kann.

In der römischen Gesellschaft ist, gerade mit dem Wachstum der Hauptstadt und ihrem Ausbau zum kulturellen Mittelpunkt des *imperium Romanum* unter Augustus, der Unterschied vom Leben auf dem Lande gegenüber dem Leben in der Stadt ein allenthalben spürbarer Dualismus, der allerdings je nach Perspektive verschieden bewertet wird. In der Bukolik und der Liebeselegie erscheint das Land als utopistische Idylle gemessen an einer durch Korruption und Gewalt gezeichneten Großstadtkultur. Als Gegensatzpaar *rusticitas/urbanitas* bezeichnet es aber eben so gut bäuerliche Unbildung gegenüber der städtischen Eleganz und Intelligenz. Im Seminar werden verschiedene Texte, Gattungen und „Diskursfelder“ thematisiert und diskutiert werden. Die Texte werden Poesie und Prosa umfassen. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme und die Erteilung von immerhin drei Studienpunkten sind regelmäßiges Erscheinen, Erarbeiten von Hausaufgaben und gegebenenfalls weitere Aufgaben (Minireferate u.ä.).

In den Ferien können bereits folgende Texte vorbereitet werden: Horaz, Satire 2, 6; Vergil, Ekloge 1 und 10; Horaz Epode 2; Tibull Elegie 1, 1. Wir beginnen mit der ersten Ekloge des Vergil, diese sollte vorübersetzt sein, wenn das Seminar startet.

Zur Einstimmung (freiwillig): G. Verga, Cavalleria Rusticana. Sizilianische Novellen, Ditzingen 1992.

5270047 Ammianus Marcellinus (2 SP)
 UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093a P. Fleischmann
 Kommentar siehe Aushang.

Modul 8: Lateinische Literatur II (Poesie)

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Module 1, 3 und 4

5270028 Neronische und Flavische Literatur (2 SP)
 VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 12.

5270031 Vergil, Eklogen (3 SP)
 SE Di 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a P. Gatti, N. Mindt

Mit seinen zehn Eklogen (Entstehungszeit etwa 42-39 v. Chr.) stellt sich Vergil in die Nachfolge Theokrits, des bedeutendsten griechischen Vertreters der so genannten Bukolik (Hirtendichtung) und erneuert gleichzeitig die vorherige Gattungstradition grundlegend. Hirtendichtung bedeutet nicht, dass ausschließlich über Hirten gedichtet wird, sondern vielmehr, dass der Dialog zwischen Hirten die Dichtung konstituiert. Dadurch besteht für Vergil die Möglichkeit, zwar eine poetisch verklärte bukolische Welt („Arkadien“) zu erzeugen, zugleich aber auch Zeitgenössisch-Politisches einzuweben. So oszillieren die Eklogen zwischen literarischer Traumwelt, Bürgerkriegsrealität und Friedenssehnsucht. Liebe und v. a. Dichtung sind dabei immerwiederkehrende Themen. Als einer der geheimnisvollsten Texte der Antike haben die Eklogen durch Mehrschichtigkeit und gewollte

Ambiguität in der Geschichte ihrer Rezeption zu vielerlei Ausdeutungen Raum gegeben, die im Seminar diskutiert werden.

Für die Vergabe der Studienpunkte sind regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und die Übernahme eines Kurzreferats (max. 15 Minuten, mit Bibliographie) verpflichtend. Es wird vorausgesetzt, dass die Eklogen zu Beginn des Semesters bereits bekannt sind (ggf. durch eine zweisprachige Lektüre) und dass die einzelnen Eklogen für die jeweiligen Sitzungen gründlich übersetzt werden. Das Programm und die Materialien sind über Moodle abrufbar.

Textausgabe: P. Vergili Maronis Opera, recognovit brevis adnotatione critica instruxit R. A. B. Mynors, Oxford 1969 (wird auch als pdf zur Verfügung gestellt).

Kommentare: CLAUSEN, Wendell, *Vergil. Eclogues*, Oxford 1994; R. COLEMAN, *Eclogues*, Cambridge 1977.

Zur Anschaffung empfohlen: Vergil, *Bukolika. Hirtengedichte*, lat.-deutsch, Übers., Anm., interpretierender Kommentar u. Nachw. v. Michael von Albrecht, Stuttgart 2001 (7,10 Euro).

Literatur: B. EFFE, *Antike Hirtendichtung. Eine Einführung*, 2., überarb. und erw. Aufl., Düsseldorf 2001.

5270046 Lektüre: Horaz, *Ars poetica* (2 SP)

UE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 C. Schubert

Nach langer praktischer Erfahrung wendet sich Horaz in seinen Literaturbriefen der Theorie der Dichtkunst zu. Unter ihnen nimmt der *Brief an die Pisonen*, der erstmals bei Quintilian *Ars poetica* genannt wird, eine Sonderstellung ein. Er richtet sich an einen größeren Leserkreis und wurde bald und mit nachhaltiger Wirkung bis weit in die Neuzeit hinein als Regelwerk rezipiert, obwohl er sich nicht als gelehrte Abhandlung gibt, sondern scheinbar den lockeren Aufbau und Plauderton der Satiren fortsetzt.

In der Übung soll die *Ars poetica* in fortlaufender Lektüre gelesen und ihre außerordentlich dichten Aussagen entschlüsselt werden. Voraussetzungen für den Erwerb der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung (auch längerer) originalsprachlicher Passagen sowie aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Für die erste Sitzung wird die Vorbereitung der Verse 1-13 erbeten.

Textgrundlage: Q. Horati Flacci opera, ed. D.R. Shackleton Bailey, 2. Auflage Stuttgart 1991 u.ö. (oder eine andere Teubneriana).

Modul 9: Lateinische Literatur III

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Module 1, 3, 4, 7 und 8

5270028 Neronische und Flavische Literatur (2 SP)

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 12.

5270032 Formen antiker Religiosität (3 SP)

SE Di 16-18 wöch. UL 6, 2093a C. Schubert

Anhand einer Auswahl vor allem lateinischer Texte soll im Seminar das außerordentlich bunte Spektrum christlicher wie nicht-christlicher Religiosität in der Zeit der Spätantike vorgestellt und diskutiert werden. Die theurgischen Praktiken und der mystische Aufstieg der Neuplatoniker werden dabei ebenso zu bedenken sein wie die Kulte der verschiedenen Mysterienreligionen und die verschiedenen Formen traditioneller polytheistischer und christlicher Religionsausübung.

Besonderes Augenmerk soll dabei der Frage nach Möglichkeiten und Formen literarischer Verarbeitung der religiösen Haltungen und Erfahrungen gelten. Insofern der Kampf um die Religion die Epoche wie kaum ein anderer prägte, erschließt das Thema unmittelbar einen Kernbereich der damaligen Gesellschaft und Kultur.

Die Semesterplanung wird ab Anfang Oktober in der Bibliothek zugänglich sein, so dass sich Interessenten bereits für ein Referat eintragen können. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises bzw. der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Die benötigten Texte werden als Reader in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur zur ersten thematischen Einheit (Augustinus, *Confessiones*): Th. FUHRER, Augustinus, Darmstadt 2004.

Modul 11: Grundlagen der Didaktik des Lateinunterrichts

5270060 Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts (3 SP), Beginn: 20.10.2008
GK Mo 10-12 wöch. FU R. Schaefer-Franke

5270066 Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts (3 SP), Beginn: 17.10.2008
GK Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 K. Ludwig

Das Proseminar richtet sich an Studierende, die noch an keiner Veranstaltung zur lateinischen Fachdidaktik teilgenommen haben, und führt daher in die grundlegenden didaktischen und methodischen Leistungen, Anforderungen und Probleme des Lateinunterrichts ein. In der Lehrveranstaltung wird ein Überblick über grundlegende Fragestellungen und Aufgaben der Didaktik des Fachs Latein erarbeitet: u.a. Geschichte und derzeitige Situation des Lateinunterrichts, Konzeption gängiger Unterrichtswerke, Konzeptionen der Übergangs- und Anfangslektüre, Themen der Oberstufenlektüre, Legitimation, Curriculumentwicklung, Lernziele, Grundfragen der Unterrichtsplanung und -methodik.

Organisatorisches: Die Veranstaltung bei Frau Schaefer-Franke findet an der FU, in der Rost-/Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum JK 29/118, statt.

Zur einführenden Lektüre (und auch zur Anschaffung) sind empfohlen: A. RIEDL, Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Franz Steiner 2004; H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht - Didaktik und Methodik. Göttingen, 2., erg. Aufl. 1993; S. KIPF, Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen von der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Bamberg 2006; R. NICKEL, Lexikon zum Lateinunterricht. Bamberg: Buchner 2001.

Modul 12: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

5200001 Informationsveranstaltung zum Praxismodul
PL Mi 18-20 15.10.2008 DOR 24, 1.101 K. Bialek

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 7.

5200002 Training zur beruflichen Orientierung (1 SP)

Detaillierte Beschreibung und Termine siehe oben, S. 7.

5200003 Job_Enter; Berufswege für Geistes- und Sozialwissenschaftler
PL Mi 18-20 wöch. UL 6, 3059 N.N.

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 7.

5200004 Ausstellungsorganisation in der Praxis des Deutschen Historischen Museums (5 SP)
PL Mi 16-18 wöch. R. Trabold

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 8.

5200005 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Museumspraxis (5 SP)
PL Mi 16-18 wöch. R. Trabold

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 8.

5270073 Praxiskolloquium (1 SP)
PCO Block B. Liebermann

Interessenten melden sich bitte bei bianca.liebermann@staff.hu-berlin.de).

5270077 Paläographische Übung - Rezeption des lateinischen Epos im Mittelalter (2 SP)
PL Block M. Lawo

Die Rezeption der römischen Epik durch das Mittelalter lässt sich in ihrem Umfang einerseits an der handschriftlichen Überlieferung der antiken Texte, andererseits an den spezifischen spätantiken und mittelalterlichen Aus- und Umformungen der Gattung ablesen. Daher sollen in der Übung die Lektüre und Interpretation von einschlägigen Handschriftenproben, aber auch "fertiger" Editionen, mit einer rezeptionsgeschichtlichen Einordnung (welches antike Epos wird wann gelesen und rezipiert, welches eher nicht) und einem Überblick über verschiedene Spielarten des mittellateinischen Epos (zeitgeschichtliche Epik, mythologische Epik, Tierepos) verbunden werden. Je nach Teilnehmerkreis und Interesse können gerne auch Parallelen aus anderen mittelalterlichen Philologien in den Blick genommen werden.

Organisatorisches: Die Lehrveranstaltung soll als Blockveranstaltung zum Semesterende (evtl. erste Februarwoche) stattfinden. In einer ersten Veranstaltung am 15.10.2008 um 17 Uhr im Raum 2093b werden der genaue Zeitraum, Details des Ablaufs, Lektürevorschläge etc. festgelegt; eine spätere Anmeldung ist via E-Mail (lawo@bbaw.de) möglich.

5270078	Vorbereitung auf das Graecum I (8 SP), Beginn: 15.10.2008				
PL	Mo	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	R. Baumgarten
PL	Mi	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	
PL	Fr	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	

Der zweisemestrige Intensivkurs (jeweils 8 SWS) zum Erlernen der altgriechischen Sprache richtet sich in erster Linie an Studierende der Klassischen Philologie. Studierende des BA-Studienganges Griechisch, die bei Studienbeginn keine Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums nachweisen können, besuchen ihn als zweisemestriges Propädeutikum, das mit einer Prüfung im Umfang des Graecums endet. Auch Studierende anderer Fächer sind willkommen, deren Studienordnung den Nachweis von Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums verlangt. Angesichts der hohen Belastung während der Vorlesungszeit kann nur erfolgreich teilnehmen, wer in der Lage ist, über zwei Semester einen beträchtlichen Teil seiner Arbeitszeit dem Erlernen des Griechischen zu widmen. Es sei daher nachdrücklich auf die Alternative hingewiesen, einen Griechischkurs am Sprachenzentrum (<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/> – Sitz: Dorotheenstr. 65; Tel.: 2093-5010) zu besuchen.

Die Veranstaltung wird auch in der vorlesungsfreien Zeit mit einer Blockveranstaltungswoche im Umfang von 20 Stunden (Mitte / Ende März) fortgeführt. Es wird erwartet, dass sich alle Interessenten am Kurs zur ersten Sitzung am **15. Oktober** einfinden.

Anmeldung zum Kurs: Die Anmeldung zum Kurs erfolgt per E-Mail (roland.baumgarten@rz.hu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Studiengang und Studienfächern sowie Semesterzahl. Zugelassene Teilnehmer erhalten dann ein Passwort, mit dem Sie sich beim Lernmanagementsystem Moodle einloggen können, wo Sie weitere Informationen und Materialien vorfinden.

Lehrbuch: Kairos. Griechisches Unterrichtswerk. Bamberg (Buchner-Verlag) 2006/2007 (Band I u. II, jeweils 25,50 €). Da dieses aktuelle Lehrbuch eine ausführliche Begleitgrammatik enthält, sind weitere Anschaffungen nicht erforderlich. Teilnehmer/innen mögen sich das Lehrbuch bitte rechtzeitig besorgen, da es ab der ersten Sitzung benötigt wird.

Modul 13: Einführung in die Latinistik (Beifach)

5270020	Einführung in die Latinistik (2 SP)				
UE	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.201	D. Bormann
Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 10.					
5270021	Grammatik Wiederholung (2 SP)				
UE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.201	B. Liebermann
Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 11.					

MASTERSTUDIENGÄNGE

Master of Arts Gräzistik

Modul 1: Griechische Sprache

5270012 Griechische Sprache in Theorie und Praxis (3 SP)

UE Do 14-16 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht - wie in der klassischen Stilübung - die Analyse grammatischer und stilistischer Textstrukturen von Originaltexten, gekoppelt mit der Rück-Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische, um die grammatische Kompetenz sowohl theoretisch als auch praktisch zu festigen. Darüber hinaus wird die sprachhistorische Analyse grammatischer Phänomene in den Unterricht miteinbezogen.

Literatur: Weiterhin in Verwendung ist die Grammatik von BORNEMANN-RISCH; dazu werden Übungsblätter und systematische Übersichten zu Spezialthemen bereitgestellt. Zur Vertiefung ist heranzuziehen: H.W. SMYTH, Greek Grammar, Cambridge/MA 1984 (Orig. 1935, Harvard Univ. Press, ca. 41,80 €; die Lehrbuchsammlung der HUB hält zahlreiche Exemplare bereit; eine PDF-Version im Internet unter: www.textkit.com/learn/ID/142/author_id/63/).

Modul 2: Griechische Literatur und Kultur I: Archaische Zeit

5270013 Homer (2 SP)

VL Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 W. Rösler

Seit gut zehn Jahren ist das Interesse an Homer auch in der kulturell interessierten Öffentlichkeit auf überraschende Weise neu belebt worden, zuerst durch die Auseinandersetzung um die Grabungsergebnisse und die daraus abgeleiteten Hypothesen des (inzwischen verstorbenen) Archäologen Manfred Korfmann, zuletzt durch die revolutionären Ideen des österreichischen Schriftstellers Raoul Schrott, der Troia nach Kilikien (ganz im Osten des Mittelmeerraumes, nördlich von Zypern) verlegt und Homer zum 'Auslands-Griechen' im assyrischen Dienst gemacht hat. Auf die damit verbundenen Fragen wird in der Vorlesung verschiedentlich eingegangen. Folgende Themensequenz ist vorgesehen: das Problem der Historizität Homers und die antiken Homer-Biographien; frühe Zeugnisse der Homer-Rezeption und die Datierung der homerischen Epen; die Sänger in der Odyssee (Phemios, Demodokos) und die Frage der Entstehungsbedingungen von Ilias und Odyssee; Grundlagen und Geschichte der oral-poetry-Theorie; das Problem des historischen Hintergrunds der Troia-Sage; der epische Kyklos; analytische, neoanalytische und unitarische Betrachtungsweise; Ilias und Odyssee als poetische Texte.

Literatur: Ein Resultat des neuerwachten Interesses an Homer ist die kürzlich erschienene, überaus preiswerte zweisprachige Ausgabe von Ilias und Odyssee, griechisch und deutsch (in der klassischen Übersetzung von Voss), Zweitausendeins Versand (1456 Seiten; 7,99 EUR).

5270014 Homerische Hymnen (3 SP)

SE Do 16-18 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

In archaischer Zeit leitete ein Sänger die Darbietung eines epischen Gedichts mit einem Götterhymnus ein, der dementsprechend *prooimion* genannt wurde. Aus dieser Funktion ist die Sammlung der sogenannten Homerischen Hymnen erwachsen. Ihr bekanntestes Stück ist der Hymnus auf Apollon, dessen zweiteilige Form – zunächst wird die Geburt des Gottes auf Delos erzählt, dann sein späteres Eintreffen in Delphi und die Gründung seines dortigen Heiligtums – mit dem von Polykrates von Samos 522 v. Chr. auf Delos veranstalteten 'Doppelfest' Pýthia kai Délia in Verbindung gebracht wird. Von gleichem Rang ist der Hymnus auf Demeter. Sein Inhalt ist der Raub der Tochter Kore durch Hades und die Trauer Demeters, bevor Zeus beide in Eleusis wieder zusammenführt, worauf die Göttin den Kult der eleusinischen Mysterien begründet. Beide Texte sind sowohl literatur- wie religionsgeschichtlich von großer Bedeutung. Eine der berühmtesten Stellen der griechischen Dichtung überhaupt ist ein Abschnitt von gut dreißig Versen Länge, der zwischen die beiden Teile des Apollon-Hymnus gestellt ist. Hier geht der Sänger auf das aktuelle Fest ein und erwähnt besonders den Auftritt eines delischen Mädchenchores, den er bittet, seinen, des Blinden von Chios, Ruhm zu verbreiten. Das Problem der Auswertung dieser Stelle für die Frage der Historizität oder Fiktionalität Homers ist in jüngerer Zeit intensiv, unter anderem von Walter Burkert und Martin West, diskutiert worden.

Folgende Textausgabe wird in dem Seminar zugrunde gelegt: Homeri Opera, Bd. V: Hymni etc., ed. Th. W. Allen (Oxford Classical Texts).

5270015 Philosophiehistorische Texte zu den Vorsokratikern (3 SP)

UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

Eines der klassischen Werke der Gräzistik sind die Doxographi Graeci, mit denen der 29jährige Hermann Diels 1877 eine Preisaufgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften siegreich absolvierte (erschieden 1879). Die dort, auf mehr als 850 Seiten, gegebene Darstellung der Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der griechischen Philosophiegeschichtsschreibung, verbunden mit einer Edition der relevanten Texte, vor allem der von Diels überhaupt erst rekonstruierten Schrift des Aetios (1. Jh. n. Chr.), bildete eine wesentliche Grundlage für die Fragmente der Vorsokratiker, die Diels dann im Jahre 1903 vorlegte (die 6. Auflage, hrsg. von W. Kranz, aus den Jahren 1951/52 ist bis heute die Standardausgabe geblieben). Die Übung ist als Lektürekurs gedacht, in dem Texte von Aristoteles (als dem Begründer einer historischen Beschäftigung mit den Vorsokratikern), seinem Schüler Theophrast, Aetios und dem spätantiken Aristoteles-Kommentator Simplicios erarbeitet werden sollen. Die Texte werden in Fotokopien zur Verfügung gestellt.

Modul 4: Griechische Literatur und Kultur III: Hellenismus und Kaiserzeit

5270016 Feindbilder in der griechisch-christlichen Literatur der Antike (3 SP)

UE Di 12-14 wöch. UL 6, 2093a F. Risch

Feindbilder sind in jeder Gesellschaft ein ebenso vorherrschendes wie einfaches Mittel der Abgrenzung gegen fremde Kultur und der Selbstfindung und regen in hohem Maße die literarische Produktion an. Als negative Wegweiser weltanschaulicher Orientierung müssen böse metaphysische Mächte und verachtenswerte Völker herhalten, häufig aber auch individuelle Führungspersonlichkeiten mit gefährlicher Intelligenz oder lächerliche Konkurrenten und unbelehrbare Sünder. Die Auseinandersetzung mit „Feinden der Wahrheit“ wird nicht nur mit polemischen Mitteln wie Verleumdung und Verspottung geführt, sondern auch in umständlichen, ernsthaft belehrenden Debatten. Wir wollen uns auf individuelle Feindbilder beschränken und uns zunächst mit der Figur des Simon Magus beschäftigen, der in vielen Texten als Identifikationsfigur einer ungewollten hellenistischen Kultur dargestellt wird. Für den weiteren Verlauf bietet sich an, den literarischen Umgang mit Häretikern und Politikern in Augenschein zu nehmen. Vorschläge zu anderen Schwerpunkten können berücksichtigt werden. Die Texte werden jeweils in Kopien verteilt.

Modul 5: Spezialdisziplinen

5270018 Griechische dokumentarische Papyruskunde (3 SP), Beginn: 22.10.2008

UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b G. Poethke

Die Einführung ist hauptsächlich für Studierende der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte vorgesehen. Gegenstand der Papyruskunde sind vor allem die griechischen und lateinischen Papyrustexte aus Ägypten aus dem Zeitraum von der 2. Hälfte des 4. Jh. v. Chr. bis etwa zum 9. Jh. n. Chr. Die Bedeutung der Papyri als Geschichtsquellen liegt in ihrer Unmittelbarkeit. Da sie das gesamte kulturelle Leben erfassen, stellt die Papyruskunde zahlreichen Einzeldisziplinen der Altertumswissenschaft sowie der Kulturgeschichte in ihrer Breite Quellen bereit. Die urkundlichen Texte bieten ein so umfangreiches Material, wie es sonst nur der Mediävistik und der Neueren Geschichte zur Verfügung steht. Die Bedeutung der literarischen Papyrustexte besteht darin, dass die Zahl der erst durch sie bekannt gewordenen Autoren und Werke beträchtlich ist. Ferner bietet die Beschäftigung mit den Papyrustexten einen guten Einstieg in die Paläographie. Für die Teilnahme an der „Einführung“, in der ausgewählte Texte gelesen und interpretiert werden, sind Kenntnisse der griechischen und lateinischen Sprache erwünscht.

Literatur: D. HAGEDORN, Papyrologie, in: Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. von H.-G. NESSELRATH, Stuttgart/Leipzig 1997, S. 59-71; H.A. RUPPRECHT, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994, P. PARSONS, City of the Sharp-nosed Fish, London 2007.

5270019 Griechische Paläographie und Buchkultur (3 SP)

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093b K. Metzler

Wir besitzen heute nur die antiken Schriften, die immer wieder abgeschrieben wurden; aus den erhaltenen mittelalterlichen Handschriften muss die Wissenschaft den Text rekonstruieren, der dem Original am nächsten kommt. Doch nicht nur für Editoren sind mittelalterliche Handschriften spannend; die Auswahl und Gestaltung der erhaltenen Handschriften sprechen auch davon, welcher Rang der (christlichen und paganen) Überlieferung der Antike im Laufe der Zeit zugemessen wur-

de. In der Übung werden gemeinsam griechische Handschriften verschiedener Zeiten (4. bis 16. Jh.) und Schreibstile (z. B. Perlschrift, Fettaugenstil, Metochitesschreiber) gelesen und die wichtigsten Ligaturen erklärt; Übung im Lesen vermitteln regelmäßige Hausarbeiten und deren Besprechung. Parallel gibt es einen Überblick über wichtige Phänomene der Buchkultur (z. B. Pergament und Papier, Wasserzeichen, Bucheinbände, Skriptorien und Bibliotheken). Der Besuch eines Editionsprojekts (Genesiskommentar des Prokop von Gaza) gibt einen Eindruck von der praktischen Anwendung; in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Berlin werden wir das Gelernte am Original wiederentdecken.

Literatur: H. HUNGER, Griechische Paläographie (Minuskel), in: D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung (Wege der Forschung), Darmstadt 1980, S. 60-75; H. HUNGER, Schreiben und Lesen in Byzanz. Die byzantinische Buchkultur, München 1989; D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung, Darmstadt 1980.

Modul 6: Römische Literatur und Kultur

5270022 Cicero, *De re publica* (3 SP), Beginn: 20.10.2008

GK Mo 12-14 wöch. DOR 24, 1.201 B. Liebermann

Ciceros *De re publica* ist eine staatsrechtliche Schrift, die in den Jahren 54 bis 51 v. Chr. entstanden ist. Es handelt sich um ein in Dialogform verfasstes Werk, das zeitlich in das Jahr 129 v. Chr. verlegt ist und das im Landhaus des Scipio Africanus stattfindet. Diskutiert werden das Thema der idealen Verfassung, der Gerechtigkeit und Gesetzgebung sowie die Frage nach den Eigenschaften eines guten Politikers. Da dieses Werk lange Zeit als verloren galt und erst 1819 durch den Bibliothekar der Vatikanischen Bibliothek Angelo Mai in Form eines Palimpsests entdeckt wurde, ist es auch unter dem Aspekt der Überlieferungsgeschichte und der Textkritik interessant.

Die Studienpunkte werden aufgrund regelmäßiger Teilnahme und der sorgfältigen Vorbereitung der zu behandelnden Textpassagen vergeben.

Textgrundlage: Cicero, *De re publica*, ed. K. Ziegler, 7. Auflage Leipzig/München: Saur 1969 (Nachdruck 2001).

5270023 Ovid, *ars amatoria* (3 SP), Beginn: 20.10.2008

GK Mo 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 C. Schubert

Als Lehrer der Liebe erteilt Ovid in der *Ars amatoria* für Männer (Buch 1 und 2) und Frauen (Buch 3) Unterricht in Partnersuche und Partnerbindung, aber mit so viel ironischer Distanz, dass aus der Erotik ein Gesellschaftsspiel, aus den traditionellen Elementen der Lehrdichtung und der Elegie ein hintergründiges literarisches Spiel wird.

Von der Lektüre und Interpretation längerer Ausschnitte der *Ars amatoria* ausgehend, will der Grundkurs in die Dichtkunst Ovids und die Gattung des Lehrgedichts und der Elegie einführen und Grundlagen methodischer Texterschließung mithilfe von Forschungsliteratur und philologischen Hilfsmitteln vermitteln.

Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises bzw. der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung von originalsprachlichen Passagen und Sekundärtexten sowie aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Für die erste Sitzung ist Ovid, *ars* 1,1-34 vorzubereiten. Das weitere Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Textgrundlage: P. Ovidi Nasonis *Amores, Medicamina faciei femineae, Ars amatoria, Remedia amoris*, ed. E.J. Kenney, 2. Auflage Oxford 1994 u.ö. **Literatur:** U. SCHMITZER, Ovid, Darmstadt 2001 oder N. HOLZBERG, Ovid. Dichter und Werk, München 1997.

Master of Arts Latinistik

Modul 1: Lateinische Sprache

5270033 Lateinisch-Deutsche Übersetzung (3 SP)

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Im Mittelpunkt der Übung werden Texte verschiedener Autoren stehen, besonders von Cicero, Seneca, Livius und Tacitus. Durch die Reflektion der Übersetzungstätigkeit soll die Fähigkeit des Übersetzens unterstützt werden.

Die Studienpunkte werden vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

5270034 Deutsch-Lateinische Übersetzung I (3 SP)
 UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 oder:

UE Do 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Es werden insbesondere Passagen aus den Schriften Ciceros, aber auch des Livius und Tacitus ins Lateinische rückübersetzt. Vorausgesetzt werden Grammatik- und Vokabelkenntnisse, die im Bachelor erworben wurden.

Die Studienpunkte werden vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

Lehrbuch: H. MENGE, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von Th. BURKARD und M. SCHAUER, 2. Auflage Darmstadt 2005.

Modul 2: Lateinische Literatur I (Prosa)

5270035 Neronische und Flavische Literatur (3 SP)
 VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Trotz prekärer politischer Verhältnisse, die aus der Zeit Neros und Domitians in den Augen der späteren Antike Zeiten der Unfreiheit und des Gesinnungsterrors machten, erlebte die lateinische Literatur in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. eine neue Blüte, die in Poesie (Lucan, Persius, Statius, Martial) und Prosa (Seneca, Petron, Quintilian) klangvolle Namen aufweist.

Die Vorlesung versucht, einen Überblick über die literarischen Erzeugnisse der bedeutenden und weniger bedeutenden Autoren des Zeitraums zu geben und ihre individuellen Antworten auf die Gegebenheiten der Zeit im Kräftefeld zwischen literarischer Tradition, politischem Druck und lebensweltlicher Prägung kritisch zu würdigen.

Die nötigen Texte werden in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Literatur: Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre einer literaturgeschichtlichen Darstellung der neronischen Zeit, vorzugsweise: Ch. REIZ, Die Literatur im Zeitalter Neros, Darmstadt 2006.

5270036 Literarische Frauengestalten (4 SP)
 SE Di 14-16 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Auch in der Antike durchliefen die Frauen eine gewisse Emanzipation, so dass sie spätestens in der Kaiserzeit uneingeschränkt am Gesellschaftsleben teilnehmen konnten. An ausgewählten Texten sollen einerseits die Erwartungen an eine römische Frau herausgearbeitet werden, andererseits soll die Lebensrealität, so weit als möglich, damit verglichen werden. Dabei gilt für die Textzeugnisse, dass die Texte von Männern aus der Oberschicht geschrieben wurden, die Perspektive also eher einseitig ist.

Die Veranstaltung zielt darauf ab, ein möglichst facettenreiches Bild der römischen Frau und ihrer Lebensweise zu erarbeiten.

Voraussetzungen für den Erwerb der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung.

Ab Mitte September werden in der Bibliothek die Semesterplanung und eine Kopiervorlage der zu bearbeitenden Texte ausliegen.

5270037 Lektüre: Gellius (2 SP)
 UE Mi 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Das im 2. Jh. n. Chr. verfasste Sammelwerk „Noctes Atticae“ des Aulus Gellius gehört zur Gattung der Buntschriftstellerei. Entstanden ist es mit dem Ziel, dass Gellius seine Söhne mit dem Allgemeinwissen seiner Zeit vertraut machen wollte. Daher bewegen sich die Inhalte im Bereich der Bildung und des Wissens der Kaiserzeit, von der durch die Vielschichtigkeit der Thematik ein klares Bild vermittelt wird. Durch die Textauswahl, die der Veranstaltung zu Grunde gelegt wird, soll ein Eindruck des kulturellen Lebens im 2. Jh. n. Chr. erzeugt werden.

Voraussetzungen für den Erwerb der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung.

Ab Mitte September werden in der Bibliothek die Semesterplanung und eine Kopiervorlage der zu bearbeitenden Texte ausliegen.

5270048 Ammianus Marcellinus (2 SP)
 UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093a P. Fleischmann

Kommentar siehe Aushang.

Modul 3: Lateinische Literatur II (Poesie)

5270035 Neronische und Flavische Literatur (3 SP)

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

5270038 Stautius (2 SP), Beginn: 20.10.2008

UE Mo 14-16 wöch. UL 6, 2093a N.N.

Kommentar siehe Aushang.

5270039 Formen antiker Religiosität (4 SP)

SE Di 16-18 wöch. UL 6, 2093a C. Schubert

Anhand einer Auswahl vor allem lateinischer Texte soll im Seminar das außerordentlich bunte Spektrum christlicher wie nicht-christlicher Religiosität in der Zeit der Spätantike vorgestellt und diskutiert werden. Die theurgischen Praktiken und der mystische Aufstieg der Neuplatoniker werden dabei ebenso zu bedenken sein wie die Kulte der verschiedenen Mysterienreligionen und die verschiedenen Formen traditioneller polytheistischer und christlicher Religionsausübung. Besonderes Augenmerk soll dabei der Frage nach Möglichkeiten und Formen literarischer Verarbeitung der religiösen Haltungen und Erfahrungen gelten. Insofern der Kampf um die Religion die Epoche wie kaum ein anderer prägte, erschließt das Thema unmittelbar einen Kernbereich der damaligen Gesellschaft und Kultur.

Die Semesterplanung wird ab Anfang Oktober in der Bibliothek zugänglich sein, so dass sich Interessenten bereits für ein Referat eintragen können.

Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises bzw. der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung.

Die benötigten Texte werden als Reader in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur zur ersten thematischen Einheit (Augustinus, Confessiones): Th. FUHRER, Augustinus, Darmstadt 2004.

Modul 4: Lateinische Literatur III

5270035 Neronische und Flavische Literatur (3 SP)

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20

5270040 Wissensliteratur des Mittelalters: Elucidarius (4 SP), Beginn: 20.10.2008

SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 3.103 L. Bergemann
J. Weitbrecht

Was wird im Mittelalter als wissenswert angesehen, und was kann im Mittelalter überhaupt und wie gewusst werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wird sich das Seminar dem *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis sowie dessen mittelhochdeutscher Bearbeitung, dem sogenannten *Deutschen Lucidarius*, widmen. Der Gelehrte Honorius kompilierte um 1100 in drei Büchern die zentralen zeitgenössischen Wissensbestände von Weltentstehung und -beschreibung, Heilslehre und Eschatologie. Vermittelt wird dies über den Dialog eines „meisters“ (*magister*) mit seinem Schüler (*discipulus*), wobei enzyklopädisches Wissen mit einem dialogischen Vermittlungsprinzip verbunden wird. In allen Volkssprachen rezipiert, stellt das Werk eine wichtige Quelle mittelalterlichen Wissens dar. Ende des 12. Jahrhunderts entstand eine deutsche Bearbeitung, die zum Teil der lateinischen Vorlage genau folgt, diese aber auch umstrukturiert und dabei andere Quellen miteinbezieht. Im Seminar sollen die unterschiedlichen Wissensbestände im *Elucidarium* und ihre Bedeutung für die Kultur des Mittelalters behandelt werden. Dabei soll nach den unterschiedlichen Darstellungsformen von Wissen gefragt werden. Zu berücksichtigen ist hier neben dem enzyklopädischen Universalanspruch im Kontext christlicher Heilsgeschichte auch die Rolle antiker Wissensliteratur.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär ausgerichtet und wird in Kooperation mit dem Institut für Klassische Philologie angeboten. Geplant ist die intensive Lektüre ausgewählter Passagen sowohl des lateinischen wie des mittelhochdeutschen Textes. Teilnahmevoraussetzung sind Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und/oder Latein, Bedingung für den Erwerb eines Übungsscheins oder von Studienpunkten ist die aktive Teilnahme sowie ein Referat.

Literatur: Die Texte werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt. Lesen Sie zur Vorbereitung bitte die Artikel „Lucidarius, -rezeption“ sowie „Enzyklopädie, Enzyklopädik“ im *Lexikon des Mittelalters*.

Modul 5: Griechische Literatur und Kultur

5270001 Einführung in die griechische Geschichtsschreibung (3 SP)

GK Mi 10-12 wöch. UL 6, 2093b R. Baumgarten

Der Grundkurs zielt darauf, in einen zentralen Bereich der klassischen griechischen Prosaliteratur einzuführen: die Geschichtsschreibung. Im Mittelpunkt der seminaristischen Veranstaltung wird das Werk Herodots stehen. Ausgehend von ausgewählten Partien sollen die Grundthemen, die Darstellungsformen, die Methoden und das Geschichtsverständnis Herodots erarbeitet und mit den Ansätzen seiner Vorgänger, vor allem aber mit denen seines direkten Nachfolgers Thukydides kontrastiert werden. Durch Kurzreferate soll auch die hellenistische und kaiserzeitliche griechische Geschichtsschreibung vorgestellt werden. Die im Selbststudium zu vertiefende Textlektüre soll zugleich die Übersetzungsfähigkeit aus dem Griechischen verbessern.

Voraussetzung zum Erwerb der Studienpunkte ist neben regelmäßiger Teilnahme die sorgfältige Vorbereitung der zu behandelnden Texte (dazu gehören auch umfangreichere Partien in Übersetzung) sowie die Übernahme eines Kurzreferats.

Text: Da die wissenschaftlichen Textausgaben sehr teuer sind, wird eine Kopiervorlage z. Vfg. gestellt. Sie liegt ab Mitte September, zusammen mit der Aufgabe für die erste Sitzung und dem vorläufigen Lektüreplan, in meinem Fach in der Bibliothek aus.

Literatur: K. MEISTER, Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990, S. 13-62 (Herodot: 25-41) (wird vorausgesetzt); R. BICHLER/R. ROLLINGER, Herodot, Darmstadt 2000; S. MARINCOLA, Greek Historians, Oxford 1991 (Herodot: 19-60) (empfehlenswert); E.J. BAKKER (Hg.), Brill's Companion to Herodotus, Leiden u.a. 2002.

5270002 Einführung in die griechische Philosophie (3 SP), Beginn: 20.10.2008

GK Mo 12-14 wöch. UL 6, 2093b N.N.

Kommentar siehe Aushang.

Modul 6: Altertumswissenschaft I

5270041 Paläographische Übung - Rezeption des lateinischen Epos im Mittelalter (3 SP)

UE Block M. Lawo

Die Rezeption der römischen Epik durch das Mittelalter lässt sich in ihrem Umfang einerseits an der handschriftlichen Überlieferung der antiken Texte, andererseits an den spezifischen spätantiken und mittelalterlichen Aus- und Umformungen der Gattung ablesen. Daher sollen in der Übung die Lektüre und Interpretation von einschlägigen Handschriftenproben, aber auch "fertiger" Editionen, mit einer rezeptionsgeschichtlichen Einordnung (welches antike Epos wird wann gelesen und rezipiert, welches eher nicht) und einem Überblick über verschiedene Spielarten des mittellateinischen Epos (zeitgeschichtliche Epik, mythologische Epik, Tierepos) verbunden werden. Je nach Teilnehmerkreis und Interesse können gerne auch Parallelen aus anderen mittelalterlichen Philologien in den Blick genommen werden.

Organisatorisches: Die Lehrveranstaltung soll als Blockveranstaltung zum Semesterende (evtl. erste Februarwoche) stattfinden. In einer ersten Veranstaltung am 15.10.2008 um 17 Uhr im Raum 2093b werden der genaue Zeitraum, Details des Ablaufs, Lektürevorschläge etc. festgelegt; eine spätere Anmeldung ist via E-Mail (lawo@bbaw.de) möglich.

5270116 Wie datiert man antike Werke? (1 SP), Beginn: 20.10.2008

CO Mo 16-18 14tgl. UL 6, 2093a C. Schubert

Die Datierung der allermeisten antiken Werke, die als Grundlage der Literaturgeschichtsschreibung und jeder historisch orientierten Interpretation von größter Bedeutung ist, beruht nicht auf unmittelbar gegebenen Fakten, sondern auf gelehrter Kombination von oft hoher Komplexität. Die Präponderanz relativer Datierungen (Autor B benutzt Autor A, daher später) und die Verflechtung von auf unterschiedlicher Grundlage gewonnenen Datierungen miteinander führen aber dazu, dass heute für manche Werke Termine als gesichert gelten, die im Kern z.B. auf der inzwischen aufgegebenen biographischen Deutung eines anderen Autors beruhen. Eine Aufarbeitung dieser Problematik fehlt ebenso wie eine systematische Darstellung der gegenwärtig konsensfähigen Datierungsmethoden. Das Kolloquium, das sich an Studierende wendet, die Freude daran haben, wissenschaftlich schwankenden Grund zu betreten, will den theoretischen und den exemplarischen Zugang verbinden, Methoden der Datierung sammeln und systematisieren und am Einzelfall überprüfen. Im Mittelpunkt sollen einerseits die eng zu datierenden augusteischen Dichter (Vergil, Horaz,

Properz, Tibull) stehen, andererseits Fälle starker Divergenzen (z.B. Comedian: 3. oder 5. Jahrhundert?), doch sind auch Vorschläge der Teilnehmenden willkommen.
 Als Vorbereitung für die 1. Sitzung wird darum gebeten, anhand von Literaturgeschichten oder Kommentaren zu ermitteln, wie die Werke Vergils und aus welchen Gründen sie so datiert werden.

Master of Arts Klassische Philologie

Modul 1: Griechische Sprache

5270012 Griechische Sprache in Theorie und Praxis (3 SP)
 UE Do 14-16 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 17.

Modul 2: Lateinische Sprache

5270033 Lateinisch-Deutsche Übersetzung (3 SP)
 UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 19.

5270034 Deutsch-Lateinische Übersetzung I (3 SP)
 UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 oder: UE Do 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

Modul 3: Griechische Literatur und Kultur I

5270013 Homer (2 SP)
 VL Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 W. Rösler
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 17.

5270014 Homerische Hymnen (3 SP)
 SE Do 16-18 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 17.

5270015 Philosophiehistorische Texte zu den Vorsokratikern (3 SP)
 UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 18.

Modul 4: Griechische Literatur und Kultur II

5270016 Feindbilder in der griechisch-christlichen Literatur der Antike (3 SP)
 UE Di 12-14 wöch. UL 6, 2093a F. Risch
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 18.

Modul 5: Lateinische Literatur und Kultur I

5270035 Neronische und Flavische Literatur (3 SP)
 VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

5270036 Literarische Frauengestalten (4 SP)
 SE Di 14-16 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

5270037 Lektüre: Gellius (2 SP)
 UE Mi 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

5270048 Ammianus Marcellinus (2 SP)
 UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093a P. Fleischmann
 Kommentar, siehe Aushang.

Modul 6: Lateinische Literatur und Kultur II

5270035 Neronische und Flavische Literatur (3 SP)
 VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 20.

5270038 Suetonius (2 SP), Beginn: 20.10.2008
 UE Mo 14-16 wöch. UL 6, 2093b N.N.
 Kommentar, siehe Aushang.

5270039 Formen antiker Religiosität (4 SP)
 SE Di 16-18 wöch. UL 6, 2093a C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 21.

Modul 7: Wahlpflichtmodul I: Griechische bzw. Lateinische Literatur III/Nachbardisziplinen/Spezialdisziplinen

5270018 Griechische dokumentarische Papyruskunde (3 SP), Beginn: 22.10.2008
 UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b G. Poethke
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 18.

5270019 Griechische Paläographie und Buchkultur (3 SP)
 UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093b K. Metzler
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 18.

Modul 8: Wahlpflichtmodul II: Griechische bzw. Lateinische Literatur III/Nachbardisziplinen/Spezialdisziplinen

5270041 Paläographische Übung - Rezeption des lateinischen Epos im Mittelalter (3 SP)
 UE M. Lawo
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 22.

5270116 Wie datiert man antike Werke? (1 SP), Beginn: 20.10.2008
 CO Mo 16-18 14tgl. UL 6, 2093a C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 22.

Master of Education Griechisch

Griechisch als 1. Fach

Schulpraktische Studien: Griechischunterricht

5270051 Planung, Durchführung von Griechischunterricht (3 SP)
 UPR Block (1) S. Kipf, P. Danz
 1) findet vom 16.02.2009 bis 14.03.2009 statt

Organisatorisches: Vorbesprechungen finden statt am 31.10.2008 und am 30.01.2009 jeweils um 9.00 Uhr s.t. im Raum UL 6, 2093a.

5270052 Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II: Texterschließungsmethoden im Griechischunterricht (3 SP)
 UE Fr 14-16 wöch. UL 6, 2093b P. Danz
 Das Übersetzen ist das „zentrale fachspezifische Verfahren der Auseinandersetzung“ im Griechischunterricht. Viele Schüler scheitern jedoch auch nach Abschluss der Spracherwerbsphase an der komplexen Morphologie, der Vielzahl von Vokabelbedeutungen und der schwierigen Syntax. Im

Seminar soll geprüft werden, ob und in welchem Ausmaß die für das Lateinische entwickelten Verfahren der Texterschließung auf griechische Texte anwendbar sind oder ob eine völlig neue Herangehensweise zu entwerfen ist.

Die Veranstaltung soll durch Hospitationen am Goethe-Gymnasium Berlin-Wilmersdorf ergänzt werden, wo die Seminarergebnisse im Griechischunterricht praktisch erprobt und gemeinsam mit den Schülern evaluiert werden.

Literatur: R. NICKEL, Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg 2001; W. MEINICKE, Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht, AU 1993/4+5, 69-84.

Griechisch im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion

5270056 Griechische Sprache in Theorie und Praxis (3 SP)

UE Do 14-16 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht - wie in der klassischen Stilübung - die Analyse grammatischer und stilistischer Textstrukturen von Originaltexten, gekoppelt mit der Rück-Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische, um die grammatische Kompetenz sowohl theoretisch als auch praktisch zu festigen. Darüber hinaus wird die sprachhistorische Analyse grammatischer Phänomene in den Unterricht miteinbezogen.

Literatur: Weiterhin in Verwendung ist die Grammatik von BORNEMANN-RISCH; dazu werden Übungsblätter und systematische Übersichten zu Spezialthemen bereitgestellt. Zur Vertiefung ist heranzuziehen: H. W. SMYTH, Greek Grammar, Cambridge/MA 1984 (Orig. 1935, Harvard Univ. Press, ca. 41,80 Euro; die Lehrbuchsammlung der HUB hält zahlreiche Exemplare bereit; eine PDF-Version im Internet unter: www.textkit.com/learn/ID/142/author_id/63/).

Das Fach Griechisch im Kontext des modernen Schulsystems

5270053 Philosophische Lektüre im Griechischunterricht (4 SP)

SE Fr 16-18 wöch. UL 6, 2093b P. Danz

Der Berliner Rahmenlehrplan Griechisch sieht für die Oberstufe eine nachhaltige Auseinandersetzung mit antiker Philosophie vor. Viele Lehrer fühlen sich jedoch mitunter mit der Aufgabe überfordert, Schülern, die angesichts des geringen Umfangs der Spracherwerbsphase mit Übersetzungsproblemen zu kämpfen haben, derart komplexe Inhalte ohne Motivationsverlust auf Lehrer- und Schülerseite zu vermitteln. Im Rahmen des Seminars sollen relevante Textstellen der vorgesehenen Autoren übersetzt, interpretiert und hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Griechischunterricht geprüft werden.

Die Teilnehmer werden ausdrücklich gebeten, ihre eigenen Lektürewünsche und -vorschläge einzubringen.

5270054 Sachkunde im Griechischunterricht (4 SP)

SE Fr 10-12 wöch. UL 6, 2093a S. Kipf

Die neueren Griechischlehrbücher (Kantharos, Hellas und Kairos) bieten vielfältige Möglichkeiten zu Behandlung sachkundlicher Themen im Griechischunterricht der Mittelstufe. Sachkunde muss jedoch mehr bieten als bunte Bilder: Welches didaktische Ziel verfolgen wir mit sachkundlichen Themen und in welcher Beziehung stehen sie zur Vermittlung der notwendigen sprachlichen Kenntnisse, ohne dass der Griechischunterricht zu einem (sprachlosen) Kulturkundefach wird? Neben der Diskussion dieser zentralen Fragen sollen mögliche Themen aus dem Bereich der Sachkunde vorgestellt, erörtert sowie eigene Unterrichtsprojekte erarbeitet und nach Möglichkeit erprobt werden. Das Seminar erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium und einer 10. Griechisch-Klasse, die sich noch in der Lehrbuchphase befindet.

5270055 Geschichte des Griechischunterrichts (2 SP)

UE Fr 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b S. Kipf

Humanismen und Griechischunterricht: Ein Fach zwischen Renaissance-Humanismus, Neuhumanismus und Drittem Humanismus

Der Griechischunterricht gehört zu den ältesten Schulfächern an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland und hat seine Hauptwurzeln im Humanismus der Reformationszeit (*Philipp Melancthon*) und Neuhumanismus des 18. und 19. Jahrhunderts (*Wilhelm von Humboldt*). In beiden Fällen sollte die wissenschaftliche und (vor allem im 19. Jahrhundert) nationale Jugendbildung an den literarischen Quellen orientiert werden. In den 20er Jahren des 20. Jh. bemühte sich Werner Jaeger um eine Wiederbelebung humanistischer Bildungsideale, und zwar im Rahmen des sog. Dritten

Humanismus. In der Lehrveranstaltung werden repräsentative Texte aus den jeweiligen Epochen gelesen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, welche Bedeutung die jeweiligen Humanismuskonzepte für den heutigen Griechischunterricht haben.

Griechisch als 2. Fach

Schulpraktische Studien: Griechischunterricht

5270052 Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II: Texterschließungsmethoden im Griechischunterricht (3 SP)
 UE Fr 14-16 wöch. UL 6, 2093b P. Danz
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 24.

Griechisch im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion

5270057 Übersetzung Deutsch-Griechisch (3 SP)
 UE Di 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b M. Harbsmeier
 Die Übung dient neben der Festigung passiver Sprachkompetenz insbesondere der aktiven Beherrschung griechischer Formenlehre und Syntax. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Themen der Grammatik systematisch wiederholt sowie leichtere, zusammenhängende deutsche Texte aus dem Umfeld des griechischen Denkens in attisches Griechisch rückübersetzt und gemeinsam analysiert.

Arbeitshilfen: H. W. Smyth, Greek Grammar, Cambridge, Mass. 1956 (39,38 \$; die Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek hält mehrere Exemplare bereit), E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. 1978 (19,95 €), J. Holzhausen, Griechische Stilübungen I, München 1995 (10,20 €).

5270058 Griechische Sprache in Theorie und Praxis (3 SP)
 UE Do 14-16 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe oben; S. 25.

Master of Education Latein

Latein als 1. Fach

Schulpraktische Studien

5270061 Planung und Durchführung von Lateinunterricht
 UPR Block (1) S. Kipf
 R. Schaefer-Franke

1) findet vom 16.02.2009 bis 14.03.2009 statt.

Organisatorisches: Vorbesprechungen finden statt am 31.10.2008 und am 30.01.2009 jeweils um 9.00 Uhr s.t. im Raum UL 6, 2093a.

5270062 Texterschließungsmethoden im Lateinunterricht (3 SP)
 SE Do 8.30-10 wöch. FU R. Schaefer-Franke
 Das Übersetzen ist das „zentrale fachspezifische Verfahren der Auseinandersetzung“ mit lateinischen Texten. Für viele Schüler bleiben jedoch die lateinischen Texte ein nur schwer entwirrbares Dickicht, deren sprachliche Phänomene sich einer systematischen und festen Regeln folgenden Entschlüsselung zu entziehen scheinen. „Phantasievolles Raten“, nicht methodisch zielgerichtetes Vorgehen erscheint somit als das entscheidende Charakteristikum der Übersetzung. Tatsächlich setzt jedoch erfolgreiches Übersetzen methodisch zielgerichtetes Handeln voraus. Folglich muss der Lernende (und auch der Lehrende) eine methodisch abgesicherte, in der Praxis leicht anwendbare Handlungsanweisung zur Erschließung lateinischer Texte erwerben können, die über das bloße Heraussuchen von Subjekt, Prädikat und Objekt hinausgeht. In dieser Übung sollen deshalb die wichtigsten Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden (z. B. Konstruktionsmethode, Lineares Dekodieren, Drei-Schritt-Methode, natürliches Lesen, transphrastische Textvorerschließung) sowie ihre linguistischen Grundlagen vorgestellt, diskutiert und an ausgewählten Textbeispielen erprobt werden.

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum J 24/14, statt.

Literatur: R. NICKEL, Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg 2001, s. v. „Übersetzungsmethoden“, S. 293f.; W. MEINCKE, Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht, AU 1993/4+5, S. 69-84.

Latein im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion

5270042 Lateinische Sprache Oberstufe: Latein-Deutsch (2 SP)
 UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Im Mittelpunkt der Übung werden Texte verschiedener Autoren stehen, besonders von Cicero, Seneca, Livius und Tacitus. Durch die Reflektion der Übersetzungstätigkeit soll die Fähigkeit des Übersetzens unterstützt werden.

Die Studienpunkte werden vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

5270043 Lateinische Sprache Oberstufe: Deutsch-Latein (2 SP)
 UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

oder:

UE Do 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Es werden insbesondere Passagen aus den Schriften Ciceros, aber auch des Livius und Tacitus ins Lateinische rückübersetzt. Vorausgesetzt werden Grammatik- und Vokabelkenntnisse, die im Bachelor erworben wurden.

Die Studienpunkte werden vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

Lehrbuch: H. MENGE, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, 2. Auflage Darmstadt 2005.

Das Fach Latein im Kontext des modernen Schulsystems

5270063 Interpretationsverfahren im Lateinunterricht (4 SP), Beginn: 20.10.2008
 HS Mo 12-14 wöch. FU R. Schaefer-Franke

Da der Lateinunterricht in wesentlichen Teilen die Interpretation von Texten zum Inhalt hat, sind diesbezügliche Ansätze zur Gestaltung des Lektüreunterrichts unabdingbar. In Anlehnung an die Aufteilung in Übergangs-, Anfangs- und Originallektüre werden in der Veranstaltung unterschiedliche Interpretationsformen und -methoden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit für den Unterrichtseinsatz untersucht. In diesem Zusammenhang sollen auch Interpretationsaufgaben gemeinsam erarbeitet und im Unterricht erprobt werden.

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum JK 31/228, statt.

5270064 Sprache und Allgemeinbildung: Sprachreflexion im Lateinunterricht (4 SP)

HS Do 16-18 wöch. UL 6, 2093a S. Kipf

Das Lateinische leistet als Reflexionssprache einen spezifischen Beitrag zur Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten. Beim Übersetzen lateinischer Texte verbessern die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache und schulen nachhaltig ihre Lesekompetenz, indem sie lernen, genau hinzusehen, geeignete Wörter und Ausdrücke zu suchen, sie kritisch zu prüfen, auszuwählen und kreativ anzuwenden. Allerdings sind die im Unterricht behandelten sprachlichen Erscheinungen nicht nur Mittel zur Übersetzung, sondern werden selber Gegenstand intensiver Sprachbetrachtung.

Die Schüler sollen am Lateinischen als „Modell von Sprache“ ein grundsätzliches Bewusstsein dafür erhalten, wie eine Sprache funktioniert. Diese Form intensiver Sprachreflexion stellt eine wichtige Ergänzung des modernen Fremdsprachenunterrichts dar, dessen Hauptziel die Kommunikationsfähigkeit in der jeweiligen Fremdsprache ist.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen nicht nur Möglichkeiten und Grenzen von sprachlicher Allgemeinbildung bzw. Sprachreflexion im Lateinunterricht ausgelotet, sondern auch praktisch erprobt werden.

In Zusammenarbeit mit der Ernst-Abbe-Oberschule in Neukölln wollen wir Materialien für den Lateinunterricht erarbeiten und erproben, durch die gezielt die sprachliche Allgemeinbildung gefördert

werden soll. Zu einer Vorbesprechung mit den Kolleginnen und Kollegen werden wir uns am Ende der vorlesungsfreien Zeit in der Schule treffen. Bitte beachten Sie die Aushänge!

Literatur: Grundlegend für das Thema ist das Buch von T. WIRTH / C. SEIDL / C. UTZINGER, Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium, Zürich 2006.

5270065 Geschichte des Lateinunterrichts (2 SP), Beginn: 20.10.2008

UE Mo 18-20 wöch.

S. Kipf

***Romani bellum amabant* - Entwicklungen und Tendenzen in der Gestaltung altsprachlicher Unterrichtswerke seit dem 19. Jahrhundert**

Erst die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Fächer schafft ein fundiertes Verständnis für die Bedingtheit oder u. U. auch die Neuheit der Situation, schafft eine wohltuende Distanz und Skepsis gegenüber der Gegenwart mit ihren zumeist schnelllebigen didaktischen Moden, liefert wertvolle Impulse zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Unterrichts und verleiht systematischen Reflexionen historische Tiefenschärfe und Substanz. Dies gilt in besonderem Maße für die Geschichte der lateinischen Unterrichtswerke, deren historische Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beleuchtet werden soll.

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum KL 23/140, statt.

Literatur: Einen sehr guten Überblick über das Thema bietet: A. FRITSCH, Die Lesestücke im lateinischen Anfangsunterricht. Ein Beitrag zur Geschichte des lateinischen Lehrbuchs, in: AU 4/1978, 6-37.

Latein als 2. Fach

Schulpraktische Studien

5270062 Texterschließungsmethoden im Lateinunterricht (3 SP)

SE Do 8.30-10 wöch. FU

R. Schaefer-Franke

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 26.

Latein im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion

5270044 Lateinische Sprache Oberstufe: Latein-Deutsch (3 SP)

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093a

D. Bormann

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 27.

5270045 Lateinische Sprache Oberstufe: Deutsch-Latein (3 SP)

UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a

D. Bormann

oder:

UE Do 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a

D. Bormann

Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 27.

MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE

Magister- und Lehramtsstudiengänge Altgriechisch (auslaufend)

5270080 Homer
VL Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 W. Rösler

Seit gut zehn Jahren ist das Interesse an Homer auch in der kulturell interessierten Öffentlichkeit auf überraschende Weise neu belebt worden, zuerst durch die Auseinandersetzung um die Grabungsergebnisse und die daraus abgeleiteten Hypothesen des (inzwischen verstorbenen) Archäologen Manfred Korfmann, zuletzt durch die revolutionären Ideen des österreichischen Schriftstellers Raoul Schrott, der Troia nach Kilikien (ganz im Osten des Mittelmeerraumes, nördlich von Zypern) verlegt und Homer zum 'Auslands-Griechen' im assyrischen Dienst gemacht hat. Auf die damit verbundenen Fragen wird in der Vorlesung verschiedentlich eingegangen.

Folgende Themensequenz ist vorgesehen: das Problem der Historizität Homers und die antiken Homer-Biographien; frühe Zeugnisse der Homer-Rezeption und die Datierung der homerischen Epen; die Sänger in der Odyssee (Phemios, Demodokos) und die Frage der Entstehungsbedingungen von Ilias und Odyssee; Grundlagen und Geschichte der oral-poetry-Theorie; das Problem des historischen Hintergrunds der Troia-Sage; der epische Kyklos; analytische, neoanalytische und unitarische Betrachtungsweise; Ilias und Odyssee als poetische Texte.

Literatur: Ein Resultat des neuerwachten Interesses an Homer ist die kürzlich erschienene, überaus preiswerte zweisprachige Ausgabe von Ilias und Odyssee, griechisch und deutsch (in der klassischen Übersetzung von Voss), Zweitausendeins Versand (1456 Seiten; 7,99 EUR).

5270081 Homerische Hymnen
HS Do 16-18 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

In archaischer Zeit leitete ein Sänger die Darbietung eines epischen Gedichts mit einem Götterhymnus ein, der dementsprechend *prooimion* genannt wurde. Aus dieser Funktion ist die Sammlung der sogenannten Homerischen Hymnen erwachsen. Ihr bekanntestes Stück ist der Hymnus auf Apollon, dessen zweiteilige Form – zunächst wird die Geburt des Gottes auf Delos erzählt, dann sein späteres Eintreffen in Delphi und die Gründung seines dortigen Heiligtums – mit dem von Polykrates von Samos 522 v. Chr. auf Delos veranstalteten 'Doppelfest' Pýthia kai Délia in Verbindung gebracht wird.

Von gleichem Rang ist der Hymnus auf Demeter. Sein Inhalt ist der Raub der Tochter Kore durch Hades und die Trauer Demeters, bevor Zeus beide in Eleusis wieder zusammenführt, worauf die Göttin den Kult der eleusinischen Mysterien begründet. Beide Texte sind sowohl literatur- wie religionsgeschichtlich von großer Bedeutung. Eine der berühmtesten Stellen der griechischen Dichtung überhaupt ist ein Abschnitt von gut dreißig Versen Länge, der zwischen die beiden Teile des Apollon-Hymnus gestellt ist. Hier geht der Sänger auf das aktuelle Fest ein und erwähnt besonders den Auftritt eines delischen Mädchenchores, den er bittet, seinen, des Blinden von Chios, Ruhm zu verbreiten.

Das Problem der Auswertung dieser Stelle für die Frage der Historizität oder Fiktionalität Homers ist in jüngerer Zeit intensiv, unter anderem von Walter Burkert und Martin West, diskutiert worden.

Folgende Textausgabe wird in dem Seminar zugrunde gelegt: Homeri Opera, Bd. V: Hymni etc., ed. Th. W. Allen (Oxford Classical Texts).

5270082 Philosophiehistorische Texte zu den Vorsokratikern
UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093b W. Rösler

Eines der klassischen Werke der Gräzistik sind die Doxographi Graeci, mit denen der 29jährige Hermann Diels 1877 eine Preisaufgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften siegreich absolvierte (erschienen 1879). Die dort, auf mehr als 850 Seiten, gegebene Darstellung der Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der griechischen Philosophiegeschichtsschreibung, verbunden mit einer Edition der relevanten Texte, vor allem der von Diels überhaupt erst rekonstruierten Schrift des Aetios (1. Jh. n. Chr.), bildete eine wesentliche Grundlage für die Fragmente der Vorsokratiker, die Diels dann im Jahre 1903 vorlegte (die 6. Auflage, hrsg. von W. Kranz, aus den Jahren 1951/52 ist bis heute die Standardausgabe geblieben). Die Übung ist als Lektürekurs gedacht, in dem Texte von Aristoteles (als dem Begründer einer historischen Beschäftigung mit den Vorsokratikern), seinem Schüler Theophrast, Aetios und dem spätantiken Aristoteles-Kommentator Simplicios erarbeitet werden sollen. Die Texte werden in Fotokopien zur Verfügung gestellt.

5270083 Prosalektüre (Thema wird noch bekannt gegeben), Beginn: 20.10.2008
UE Mo 10-12 wöch. UL 6, 2093b N.N.

5270084 Griechische Stilübungen II

UE Do 14-16 wöch. UL 6, 2093b T. Poiss

Die Stilübung II dient der Wiederholung und Festigung von Syntax und Stilistik, der Behebung von Lücken und natürlich auch der Verfeinerung von Partikelgebrauch und Wortstellung.

Literatur: Weiterhin in Verwendung ist die Grammatik von BORNEMANN-RISCH; dazu werden Übungsblätter und systematische Übersichten zu Spezialthemen bereitgestellt. Zur Vertiefung ist heranzuziehen: SMYTH, H.W., Greek Grammar, Cambridge/MA 1984 (Orig. 1935, Harvard Univ. Press, ca. 41,80 Euro; die Lehrbuchsammlung der HUB hält zahlreiche Exemplare bereit; eine PDF-Version im Internet unter: www.textkit.com/learn/ID/142/author_id/63/).

5270085 Einführung in die Mythologie

UE Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss

Der Mythos hält die Antike lebendig: Die moderne Literatur schreibt die Erzählungen von der Genealogie der Götter und Menschen und deren unendlichen Verwicklungen fort, Industrieprodukte heißen Zeus oder Aiax, Plastiken von Athena und Justitia schmücken politische Institutionen, und „meine alten und dreckigen Götter“ inspirierten Freud an seinem von Statuetten gesäumten Schreibtisch.

Ziel der Einführung ist es, die antiken Quellen dieses Erzählkontinuums zwischen Religion, Kunst, Philosophie und Alltag zu erschließen. Gemäß Walter Burkerts Konzept von Mythos als „angewandter traditioneller Erzählung“ werden die Funktionen des Mythos in der griechischen Kultur untersucht, die von religiöser Aitiologie und politischer Legitimation bis zu philosophischer Letztbegründung und ästhetischem Vergnügen reichen. Allgemeine Perspektiven (Mythostheorien, Medien und literarische Gattungen, neuzeitliche Transformationen) sollen jeweils an einzelnen Mythen dargestellt werden.

Die Texte werden in Original und Übersetzung angeboten und so aufbereitet, dass die Lehrveranstaltung auch für Zuhörende ohne (größere) Sprachkenntnisse des Griechischen geeignet ist.

Literatur: F. GRAF, Griechische Mythologie, 3. Auflage Zürich 1991 (jetzt vom Patmos-Verlag um 7,95€ erhältlich; zur Anschaffung empfohlen); E. CSAPO, Theories of Mythology, Baltimore/London 2005; T. GANTZ, Early Greek Mythology, Baltimore/London 1993.

5270086 Einführung in die dokumentarische Papyrskunde, Beginn: 22.10.2008

UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b G. Poethke

Die Einführung ist hauptsächlich für Studierende der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte vorgesehen. Gegenstand der Papyrskunde sind vor allem die griechischen und lateinischen Papyrustexte aus Ägypten aus dem Zeitraum von der 2. Hälfte des 4. Jh. v. Chr. bis etwa zum 9. Jh. n. Chr. Die Bedeutung der Papyri als Geschichtsquellen liegt in ihrer Unmittelbarkeit. Da sie das gesamte kulturelle Leben erfassen, stellt die Papyrskunde zahlreichen Einzeldisziplinen der Altertumswissenschaft sowie der Kulturgeschichte in ihrer Breite Quellen bereit. Die urkundlichen Texte bieten ein so umfangreiches Material, wie es sonst nur der Mediävistik und der Neueren Geschichte zur Verfügung steht. Die Bedeutung der literarischen Papyrustexte besteht darin, dass die Zahl der erst durch sie bekannt gewordenen Autoren und Werke beträchtlich ist. Ferner bietet die Beschäftigung mit den Papyrustexten einen guten Einstieg in die Paläographie.

Für die Teilnahme an der „Einführung“, in der ausgewählte Texte gelesen und interpretiert werden, sind Kenntnisse der griechischen und lateinischen Sprache erwünscht.

Literatur: D. HAGEDORN, Papyrologie, in: Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. von H.-G. NESSELRATH, Stuttgart/Leipzig 1997, S. 59-71; H. A. RUPPRECHT, Kleine Einführung in die Papyrskunde, Darmstadt 1994, P. PARSONS, City of the Sharp-nosed Fish, London 2007.

5270087 Griechische Paläographie und Buchkultur

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093b K. Metzler

Wir besitzen heute nur die antiken Schriften, die immer wieder abgeschrieben wurden; aus den erhaltenen mittelalterlichen Handschriften muss die Wissenschaft den Text rekonstruieren, der dem Original am nächsten kommt. Doch nicht nur für Editoren sind mittelalterliche Handschriften spannend; die Auswahl und Gestaltung der erhaltenen Handschriften sprechen auch davon, welcher Rang der (christlichen und paganen) Überlieferung der Antike im Laufe der Zeit zugemessen wurde. In der Übung werden gemeinsam griechische Handschriften verschiedener Zeiten (4. bis 16. Jh.) und Schreibstile (z. B. Perlschrift, Fettaugenstil, Metochitesschreiber) gelesen und die wichtigsten Ligaturen erklärt; Übung im Lesen vermitteln regelmäßige Hausarbeiten und deren Besprechung. Parallel gibt es einen Überblick über wichtige Phänomene der Buchkultur (z. B. Pergament und Papier, Wasserzeichen, Bucheinbände, Skriptorien und Bibliotheken). Der Besuch eines Editionsprojekts (Genesiskommentar des Prokop von Gaza) gibt einen Eindruck von der praktischen

Anwendung; in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Berlin werden wir das Gelernte am Original wiederentdecken.

Literatur: H. HUNGER, Griechische Paläographie (Minuskel), in: D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung (Wege der Forschung), Darmstadt 1980, S. 60-75; H. HUNGER, Schreiben und Lesen in Byzanz. Die byzantinische Buchkultur, München 1989; D. HARLFINGER (Hg.), Griechische Kodikologie und Textüberlieferung, Darmstadt 1980.

5270089 Feindbilder in der griechisch-christlichen Literatur der Antike

UE Di 12-14 wöch. UL 6, 2093a F. Risch

Feindbilder sind in jeder Gesellschaft ein ebenso vorherrschendes wie einfaches Mittel der Abgrenzung gegen fremde Kultur und der Selbstfindung und regen in hohem Maße die literarische Produktion an. Als negative Wegweiser weltanschaulicher Orientierung müssen böse metaphysische Mächte und verachtenswerte Völker herhalten, häufig aber auch individuelle Führungspersönlichkeiten mit gefährlicher Intelligenz oder lächerliche Konkurrenten und unbelehrbare Sünder. Die Auseinandersetzung mit „Feinden der Wahrheit“ wird nicht nur mit polemischen Mitteln wie Verleumdung und Verspottung geführt, sondern auch in umständlichen, ernsthaft belehrenden Debatten. Wir wollen uns auf individuelle Feindbilder beschränken und uns zunächst mit der Figur des Simon Magus beschäftigen, der in vielen Texten als Identifikationsfigur einer ungewollten hellenistischen Kultur dargestellt wird. Für den weiteren Verlauf bietet sich an, den literarischen Umgang mit Häretikern und Politikern in Augenschein zu nehmen. Vorschläge zu anderen Schwerpunkten können berücksichtigt werden. Die Texte werden jeweils in Kopien verteilt.

5270117 Wie datiert man antike Werke?, Beginn: 20.10.2008

CO Mo 16-18 14tgl. UL 6, 2093a C. Schubert

Die Datierung der allermeisten antiken Werke, die als Grundlage der Literaturgeschichtsschreibung und jeder historisch orientierten Interpretation von größter Bedeutung ist, beruht nicht auf unmittelbar gegebenen Fakten, sondern auf gelehrter Kombination von oft hoher Komplexität. Die Präponderanz relativer Datierungen (Autor B benutzt Autor A, daher später) und die Verflechtung von auf unterschiedlicher Grundlage gewonnenen Datierungen miteinander führen aber dazu, daß heute für manche Werke Termini als gesichert gelten, die im Kern z.B. auf der inzwischen aufgegebenen biographistischen Deutung eines anderen Autors beruhen. Eine Aufarbeitung dieser Problematik fehlt ebenso wie eine systematische Darstellung der gegenwärtig konsensfähigen Datierungsmethoden.

Das Kolloquium, das sich an Studierende wendet, die Freude daran haben, wissenschaftlich schwankenden Grund zu betreten, will den theoretischen und den exemplarischen Zugang verbinden, Methoden der Datierung sammeln und systematisieren und am Einzelfall überprüfen.

Im Mittelpunkt sollen einerseits die eng zu datierenden augusteischen Dichter (Vergil, Horaz, Propertius, Tibull) stehen, andererseits Fälle starker Divergenzen (z.B. Commodian: 3. oder 5. Jahrhundert?), doch sind auch Vorschläge der Teilnehmenden willkommen. Als Vorbereitung für die 1. Sitzung wird darum gebeten, anhand von Literaturgeschichten oder Kommentaren zu ermitteln, wie die Werke Vergils und aus welchen Gründen sie so datiert werden.

5270118 Griechische Literatur - Die Odyssee: Griechisches Epos und Erzähltheorie

UE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss

Ziel der Übung ist es, Einblick in den aktuellen Stand der Forschung zu den Homerischen Epen und deren kulturellen Entstehungsbedingungen zu geben, moderne Lesarten des Textes vorzustellen und damit auch den Aberglauben zu zerstören, dass es je *naives* Erzählen gegeben habe. Gerade die kompetitive Natur von Oral Poetry – Sänger im Wettstreit um die bessere Fassung – fördert ein Denken in Varianten und Alternativen, und die uns vorliegende Fassung der Odyssee mit all ihren Besonderheiten lässt sich als das Resultat eines solchen Prozesses verstehen. Zudem ist die erzählerische Raffinesse des Epos erst mit dem Instrumentarium der modernen Erzähltheorie angemessen darstellbar geworden, wie ein jüngst erschienener „narratologischer Kommentar“ erweist. Zu erproben, ob und wie sich eine solche Lektüre auch anhand einer deutschen Übersetzung nachvollziehen lässt, ist die Herausforderung für alle, die an diesem Seminar teilnehmen.

Zur Anschaffung empfohlen: Entweder Homer, Die Odyssee, übers. v. W. Schadewaldt, Reinbek 2008 (1. Auflage 1958); 9,95 € oder Homer, Odyssee, übers. v. R. Hampe, Ditzingen 1986; 6 €. (Erläuterung: Die Prosaübersetzung von Schadewaldt ist genauer, die Versübersetzung von Hampe durch Verszählung und Personenverzeichnis besser benutzbar; wir werden beide Übersetzungen verwenden. – Daneben gibt es zur Zeit auch Ilias und Odyssee in der Übersetzung von Voß komplett mit griechischem Text bei Zweitausendeins um 7,99 €!)

Zur Einführung: J. GRIFFIN, Homer: The Odyssey, 2. Auflage Cambridge 20; M. MARTINEZ; M. SCHEFFEL, Einführung in die Erzähltheorie, 2. Auflage München 2002.

Hinweise: Eine erste Lektüre der Odyssee vor dem Seminar ist dringend zu empfehlen. Für die erste Sitzung am 21.10.2008 sind die Verse 1,1-105 und 5,1-75 eingehend zu lesen.

Magister- und Lehramtsstudiengänge Latein (auslaufend)

5270090 Neronische und Flavische Literatur

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3086 C. Schubert

Trotz prekärer politischer Verhältnisse, die aus der Zeit Neros und Domitians in den Augen der späteren Antike Zeiten der Unfreiheit und des Gesinnungsterrors machten, erlebte die lateinische Literatur in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. eine neue Blüte, die in Poesie (Lucan, Persius, Statius, Martial) und Prosa (Seneca, Petron, Quintilian) klangvolle Namen aufweist. Die Vorlesung versucht, einen Überblick über die literarischen Erzeugnisse der bedeutenden und weniger bedeutenden Autoren des Zeitraums zu geben und ihre individuellen Antworten auf die Gegebenheiten der Zeit im Kräftefeld zwischen literarischer Tradition, politischem Druck und lebensweltlicher Prägung kritisch zu würdigen. Die nötigen Texte werden in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Literatur: Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre einer literaturgeschichtlichen Darstellung der neronischen Zeit, vorzugsweise: Ch. REIZ, Die Literatur im Zeitalter Neros, Darmstadt 2006.

5270091 Formen antiker Religiosität (Poesie)

HS Di 16-18 wöch. UL 6, 2093a C. Schubert

Anhand einer Auswahl vor allem lateinischer Texte soll im Seminar das außerordentlich bunte Spektrum christlicher wie nicht-christlicher Religiosität in der Zeit der Spätantike vorgestellt und diskutiert werden. Die theurgischen Praktiken und der mystische Aufstieg der Neuplatoniker werden dabei ebenso zu bedenken sein wie die Kulte der verschiedenen Mysterienreligionen und die verschiedenen Formen traditioneller polytheistischer und christlicher Religionsausübung.

Besonderes Augenmerk soll dabei der Frage nach Möglichkeiten und Formen literarischer Verarbeitung der religiösen Haltungen und Erfahrungen gelten. Insofern der Kampf um die Religion die Epoche wie kaum ein anderer prägte, erschließt das Thema unmittelbar einen Kernbereich der damaligen Gesellschaft und Kultur.

Die Semesterplanung wird ab Anfang Oktober in der Bibliothek zugänglich sein, so dass sich Interessenten bereits für ein Referat eintragen können. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises bzw. der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Die benötigten Texte werden als Reader in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur zur ersten thematischen Einheit (Augustinus, Confessiones):

Th. FUHRER, Augustinus, Darmstadt 2004.

5270092 Literarische Frauengestalten (Prosa)

HS Di 14-16 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Auch in der Antike durchliefen die Frauen eine gewisse Emanzipation, so dass sie spätestens in der Kaiserzeit uneingeschränkt am Gesellschaftsleben teilnehmen konnten. An ausgewählten Texten sollen einerseits die Erwartungen an eine römische Frau herausgearbeitet werden, andererseits soll die Lebensrealität, so weit als möglich, damit verglichen werden. Dabei gilt für die Textzeugnisse, dass die Texte von Männern aus der Oberschicht geschrieben wurden, die Perspektive also eher einseitig ist.

Die Veranstaltung zielt darauf ab, ein möglichst facettenreiches Bild der römischen Frau und ihrer Lebensweise zu erarbeiten.

Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung.

Ab Mitte September werden in der Bibliothek die Semesterplanung und eine Kopiervorlage der zu bearbeitenden Texte ausliegen.

5270093 Wissensliteratur des Mittelalters: Elucidarius, Beginn: 20.10.2008

HS Mo 10-12 wöch. DOR 24, 3.103 L. Bergemann
J. Weitbrecht

Was wird im Mittelalter als wissenswert angesehen, und was kann im Mittelalter überhaupt und wie gewusst werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wird sich das Seminar dem *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis sowie dessen mittelhochdeutscher Bearbeitung, dem sogenannten *Deutschen Lucidarius*, widmen. Der Gelehrte Honorius kompilierte um 1100 in drei Büchern die zentralen zeitgenössischen Wissensbestände von Weltentstehung und -beschreibung, Heilslehre und E-

schatologie. Vermittelt wird dies über den Dialog eines „meister“ (*magister*) mit seinem Schüler (*discipulus*), wobei enzyklopädisches Wissen mit einem dialogischen Vermittlungsprinzip verbunden wird. In allen Volkssprachen rezipiert, stellt das Werk eine wichtige Quelle mittelalterlichen Wissens dar. Ende des 12. Jahrhunderts entstand eine deutsche Bearbeitung, die zum Teil der lateinischen Vorlage genau folgt, diese aber auch umstrukturiert und dabei andere Quellen miteinbezieht.

Im Seminar sollen die unterschiedlichen Wissensbestände im *Elucidarium* und ihre Bedeutung für die Kultur des Mittelalters behandelt werden. Dabei soll nach den unterschiedlichen Darstellungsformen von Wissen gefragt werden. Zu berücksichtigen ist hier neben dem enzyklopädischen Universalanspruch im Kontext christlicher Heilsgeschichte auch die Rolle antiker Wissensliteratur.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär ausgerichtet und wird in Kooperation mit dem Institut für Klassische Philologie angeboten. Geplant ist die intensive Lektüre ausgewählter Passagen sowohl des lateinischen wie des mittelhochdeutschen Textes.

Teilnahmevoraussetzung sind Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und/oder Latein, Bedingung für den Erwerb eines Übungsscheins oder von Studienpunkten ist die aktive Teilnahme sowie ein Referat.

Literatur: Die Texte werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt. Lesen Sie zur Vorbereitung bitte die Artikel „Lucidarius, -rezeption“; sowie „Enzyklopädie, Enzyklopädik“ im *Lexikon des Mittelalters*.

5270094 Prosalectüre: Gellius

UE Mi 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Das im 2. Jh. n. Chr. verfasste Sammelwerk „Noctes Atticae“ des Aulus Gellius gehört zur Gattung der Buntschriftstellerei. Entstanden ist es mit dem Ziel, dass Gellius seine Söhne mit dem Allgemeinwissen seiner Zeit vertraut machen wollte. Daher bewegen sich die Inhalte im Bereich der Bildung und des Wissens der Kaiserzeit, von der durch die Vielschichtigkeit der Thematik ein klares Bild vermittelt wird. Durch die Textauswahl, die der Veranstaltung zu Grunde gelegt wird, soll ein Eindruck des kulturellen Lebens im 2. Jh. n. Chr. erzeugt werden.

Voraussetzungen für den Erwerb der Studienpunkte sind regelmäßige Anwesenheit, häusliche Vorbereitung originalsprachlicher Passagen, Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Ab Mitte September werden in der Bibliothek die Semesterplanung und eine Kopiervorlage der zu bearbeitenden Texte ausliegen.

5270099 Ammianus Marcellinus

UE Do 10-12 wöch. UL 6, 2093a P. Fleischmann

Kommentar; s. Aushang.

5270095 Poesielektüre: Statius, Beginn: 20.10.2008

UE Mo 14-16 wöch. UL 6, 2093a N.N.

Kommentar; s. Aushang.

5270096 Klausurenkurs

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Im Mittelpunkt der Übung werden Texte verschiedener Autoren stehen, besonders von Cicero, Seneca, Livius und Tacitus. Durch die Reflektion der Übersetzungstätigkeit soll die Fähigkeit des Übersetzens unterstützt werden. Der Teilnahmechein wird vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

5270097 Stilübungen IIIa und IIIb

UE Mi 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

oder:

UE Do 8.30-10 wöch. UL 6, 2093a D. Bormann

Es werden insbesondere Passagen aus den Schriften Ciceros, aber auch des Livius und Tacitus ins Lateinische rückübersetzt. Vorausgesetzt werden Grammatik- und Vokabelkenntnisse, die im Grundstudium erworben wurden. Der Teilnahmechein wird vergeben bei regelmäßiger Teilnahme und regelmäßigem Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem müssen Übungsklausuren geschrieben werden.

Lehrbuch: H. MENGE, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, 2. Auflage Darmstadt 2005.

5270098 Paläographische Übung - Rezeption des lateinischen Epos im Mittelalter

UE Block M. Lawo

Die Rezeption der römischen Epik durch das Mittelalter lässt sich in ihrem Umfang einerseits an der handschriftlichen Überlieferung der antiken Texte, andererseits an den spezifischen spätantiken und mittelalterlichen Aus- und Umformungen der Gattung ablesen. Daher sollen in der Übung die

Lektüre und Interpretation von einschlägigen Handschriftenproben, aber auch "fertiger" Editionen, mit einer rezeptionsgeschichtlichen Einordnung (welches antike Epos wird wann gelesen und rezipiert, welches eher nicht) und einem Überblick über verschiedene Spielarten des mittellateinischen Epos (zeitgeschichtliche Epik, mythologische Epik, Tierepos) verbunden werden.

Je nach Teilnehmerkreis und Interesse können gerne auch Parallelen aus anderen mittelalterlichen Philologien in den Blick genommen werden.

Organisatorisches: Die Lehrveranstaltung soll als Blockveranstaltung zum Semesterende (evtl. erste Februarwoche) stattfinden. In einer ersten Veranstaltung am 15.10.2008 um 17 Uhr im Raum 2093b werden der genaue Zeitraum, Details des Ablaufs, Lektürevorschläge etc. festgelegt; eine spätere Anmeldung ist via E-Mail (lawo@bbaw.de) möglich.

5270085 Einführung in die Mythologie
 UE Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 30.

5270117 Wie datiert man antike Werke?, Beginn: 20.10.2008
 CO Mo 16-18 14tgl. UL 6, 2093a C. Schubert
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 31.

5270118 Griechische Literatur - Die Odyssee: Griechisches Epos und Erzähltheorie
 UE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 T. Poiss
 Detaillierte Beschreibung siehe oben, S. 31. Beginn am 21.10.2008

Fachdidaktik

5270100 Texterschließungsmethoden im Griechischunterricht
 UE Fr 14-16 wöch. UL 6, 2093b P. Danz
 Das Übersetzen ist das „zentrale fachspezifische Verfahren der Auseinandersetzung“ im Griechischunterricht. Viele Schüler scheitern jedoch auch nach Abschluss der Spracherwerbsphase an der komplexen Morphologie, der Vielzahl von Vokabelbedeutungen und der schwierigen Syntax. Im Seminar soll geprüft werden, ob und in welchem Ausmaß die für das Lateinische entwickelten Verfahren der Texterschließung auf griechische Texte anwendbar sind oder ob eine völlig neue Herangehensweise zu entwerfen ist.
 Die Veranstaltung soll durch Hospitationen am Goethe-Gymnasium Berlin-Wilmersdorf ergänzt werden, wo die Seminarergebnisse im Griechischunterricht praktisch erprobt und gemeinsam mit den Schülern evaluiert werden.

Literatur: R. NICKEL, Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg 2001; W. MEINICKE, Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht, AU 1993/4+5, 69-84.

5270101 Philosophische Lektüre im Griechischunterricht
 HS Fr 16-18 wöch. UL 6, 2093b P. Danz
 Der Berliner Rahmenlehrplan Griechisch sieht für die Oberstufe eine nachhaltige Auseinandersetzung mit antiker Philosophie vor. Viele Lehrer fühlen sich jedoch mit der Aufgabe überfordert, Schülern, die angesichts des geringen Umfangs der Spracherwerbsphase mit Übersetzungsproblemen zu kämpfen haben, derart komplexe Inhalte ohne Motivationsverlust auf Lehrer- und Schülerseite zu vermitteln.
 Im Rahmen des Seminars sollen relevante Textstellen der vorgesehenen Autoren übersetzt, interpretiert und hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Griechischunterricht geprüft werden.
 Die Teilnehmer werden ausdrücklich gebeten, ihre eigenen Lektürewünsche und -vorschläge einzubringen.

5270102 Sachkunde im Griechischunterricht
 HS Fr 10-12 wöch. UL 6, 2093a S. Kipf
 Die neueren Griechischlehrbücher (Kantharos, Hellas und Kairos) bieten vielfältige Möglichkeiten zu Behandlung sachkundlicher Themen im Griechischunterricht der Mittelstufe. Sachkunde muss jedoch mehr bieten als bunte Bilder: Welches didaktische Ziel verfolgen wir mit sachkundlichen Themen und in welcher Beziehung stehen sie zur Vermittlung der notwendigen sprachlichen Kenntnisse, ohne dass der Griechischunterricht zu einem (sprachlosen) Kulturkundefach wird?
 Neben der Diskussion dieser zentralen Fragen sollen mögliche Themen aus dem Bereich der Sachkunde vorgestellt, erörtert sowie eigene Unterrichtsprojekte erarbeitet und nach Möglichkeit erprobt werden.
 Das Seminar erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium und einer 10. Griechisch-Klasse, die sich noch in der Lehrbuchphase befindet.

5270103 Geschichte des Griechischunterrichts

UE Fr 8.30-10 wöch. UL 6, 2093b S. Kipf

Humanismen und Griechischunterricht: Ein Fach zwischen Renaissance-Humanismus, Neuhumanismus und Drittem Humanismus

Der Griechischunterricht gehört zu den ältesten Schulfächern an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland und hat seine Hauptwurzeln im Humanismus der Reformationszeit (*Philipp Melancthon*) und Neuhumanismus des 18. und 19. Jahrhunderts (*Wilhelm von Humboldt*).

In beiden Fällen sollte die wissenschaftliche und (vor allem im 19. Jahrhundert) nationale Jugendbildung an den literarischen Quellen orientiert werden. In den 20er Jahren des 20. Jh. bemühte sich Werner Jaeger um eine Wiederbelebung humanistischer Bildungsideale, und zwar im Rahmen des sog. Dritten Humanismus. In der Lehrveranstaltung werden repräsentative Texte aus den jeweiligen Epochen gelesen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, welche Bedeutung die jeweiligen Humanismuskonzepte für den heutigen Griechischunterricht haben.

5270104 Texterschließungsmethoden im Lateinunterricht

HS Do 8.30-10 wöch. FU R. Schaefer-Franke

Das Übersetzen ist das „zentrale fachspezifische Verfahren der Auseinandersetzung“ mit lateinischen Texten. Für viele Schüler bleiben jedoch die lateinischen Texte ein nur schwer entwirrbares Dickicht, deren sprachliche Phänomene sich einer systematischen und festen Regeln folgenden Entschlüsselung zu entziehen scheinen. „Phantasievolles Raten“, nicht methodisch zielgerichtetes Vorgehen erscheint somit als das entscheidende Charakteristikum der Übersetzung.

Tatsächlich setzt jedoch erfolgreiches Übersetzen methodisch zielgerichtetes Handeln voraus. Folglich muss der Lernende (und auch der Lehrende) eine methodisch abgesicherte, in der Praxis leicht anwendbare Handlungsanweisung zur Erschließung lateinischer Texte erwerben können, die über das bloße Heraussuchen von Subjekt, Prädikat und Objekt hinausgeht.

In dieser Übung sollen deshalb die wichtigsten Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden (z. B. Konstruktionsmethode, Lineares Dekodieren, Drei-Schritt-Methode, natürliches Lesen, transphrastische Textvorerschließung) sowie ihre linguistischen Grundlagen vorgestellt, diskutiert und an ausgewählten Textbeispielen erprobt werden.

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum J 24/14, statt.

Literatur: R. NICKEL, Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg 2001, s. v. „Übersetzungsmethoden“, S. 293f.; W. MEINCKE, Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht, AU 1993/4+5, S. 69-84.

5270105 Sprache und Allgemeinbildung: Sprachreflexion im Lateinunterricht

HS Do 16-18 wöch. UL 6, 2093a S. Kipf

Das Lateinische leistet als Reflexionssprache einen spezifischen Beitrag zur Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten. Beim Übersetzen lateinischer Texte verbessern die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache und schulen nachhaltig ihre Lesekompetenz, indem sie lernen, genau hinzusehen, geeignete Wörter und Ausdrücke zu suchen, sie kritisch zu prüfen, auszuwählen und kreativ anzuwenden. Allerdings sind die im Unterricht behandelten sprachlichen Erscheinungen nicht nur Mittel zur Übersetzung, sondern werden selber Gegenstand intensiver Sprachbetrachtung.

Die Schüler sollen am Lateinischen als „Modell von Sprache“ ein grundsätzliches Bewusstsein dafür erhalten, wie eine Sprache funktioniert. Diese Form intensiver Sprachreflexion stellt eine wichtige Ergänzung des modernen Fremdsprachenunterrichts dar, dessen Hauptziel die Kommunikationsfähigkeit in der jeweiligen Fremdsprache ist.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen nicht nur Möglichkeiten und Grenzen von sprachlicher Allgemeinbildung bzw. Sprachreflexion im Lateinunterricht ausgelotet, sondern auch praktisch erprobt werden.

In Zusammenarbeit mit der Ernst-Abbe-Oberschule in Neukölln wollen wir Materialien für den Lateinunterricht erarbeiten und erproben, durch die gezielt die sprachliche Allgemeinbildung gefördert werden soll. Zu einer Vorbesprechung mit den Kolleginnen und Kollegen werden wir uns am Ende der vorlesungsfreien Zeit in der Schule treffen. Bitte beachten Sie die Aushänge!

Literatur: Grundlegend für das Thema ist das Buch von T. WIRTH / C. SEIDL / C. UTZINGER, Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium, Zürich 2006.

5270106 Interpretationsverfahren im Lateinunterricht, Beginn: 20.10.2008
 HS Mo 12-14 wöch. FU R. Schaefer-Franke

Da der Lateinunterricht in wesentlichen Teilen die Interpretation von Texten zum Inhalt hat, sind diesbezügliche Ansätze zur Gestaltung des Lektüreunterrichts unabdingbar. In Anlehnung an die Aufteilung in Übergangs-, Anfangs- und Originallektüre werden in der Veranstaltung unterschiedliche Interpretationsformen und -methoden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit für den Unterrichtseinsatz untersucht. In diesem Zusammenhang sollen auch Interpretationsaufgaben gemeinsam erarbeitet und im Unterricht erprobt werden.

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum JK 31/228, statt.

5270107 Geschichte des Lateinunterrichts, Beginn: 20.10.2008
 UE Mo 18-20 wöch. FU S. Kipf

***Romani bellum amabant* - Entwicklungen und Tendenzen in der Gestaltung altsprachlicher Unterrichtswerke seit dem 19. Jahrhundert**

Erst die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Fächer schafft ein fundiertes Verständnis für die Bedingtheit oder u. U. auch die Neuheit der Situation, schafft eine wohlthuende Distanz und Skepsis gegenüber der Gegenwart mit ihren zumeist schnelllebigen didaktischen Moden, liefert wertvolle Impulse zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Unterrichts und verleiht systematischen Reflexionen historische Tiefenschärfe und Substanz. Dies gilt in besonderem Maße für die Geschichte der lateinischen Unterrichtswerke, deren historische Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beleuchtet werden soll.

Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet an der FU, in der Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, Raum KL 23/140, statt.

Literatur: Einen sehr guten Überblick über das Thema bietet: A. FRITSCH, Die Lesestücke im lateinischen Anfangsunterricht. Ein Beitrag zur Geschichte des lateinischen Lehrbuchs, in: AU 4/1978, 6-37.

Lehrangebot zur Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtspraktika

5270108 Planung und Durchführung von Griechischunterricht
 UPR Block (1) P. Danz, S. Kipf

1) findet vom 16.02.2009 bis 14.03.2009 statt

Organisatorisches:

Vorbesprechungen finden statt am 31.10.2008 und am 30.01.2009 jeweils um 9.00 Uhr s.t. im Raum UL 6, 2093a.

5270109 Planung und Durchführung von Lateinunterricht
 UPR Block (1) S. Kipf
 R. Schaefer-Franke

1) findet vom 16.02.2009 bis 14.03.2009 statt

Organisatorisches: Vorbesprechungen finden statt am 31.10.2008 und am 30.01.2009 jeweils um 9.00 Uhr s.t. im Raum UL 6, 2093a.

GRIECHISCHE UND LATEINISCHE SPRACHKURSE

5270111 Vorbereitung auf das Graecum I, Beginn: 15.10.2008

SPK	Mo	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	R. Baumgarten
	Mi	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	
	Fr	08 s.t.-10	wöch.	UL 6, 3075	

Der zweisemestrige Intensivkurs (jeweils 8 SWS) zum Erlernen der altgriechischen Sprache richtet sich in erster Linie an Studierende der Klassischen Philologie. Studierende des BA-Studienganges Griechisch, die bei Studienbeginn keine Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums nachweisen können, besuchen ihn als zweisemestrige Propädeutikum, das mit einer Prüfung im Umfang des Graecums endet. Auch Studierende anderer Fächer sind willkommen, deren Studienordnung den Nachweis von Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums verlangt. Angesichts der hohen Belastung während der Vorlesungszeit kann nur erfolgreich teilnehmen, wer in der Lage ist, über zwei Semester einen beträchtlichen Teil seiner Arbeitszeit dem Erlernen des Griechischen zu widmen.

Es sei daher nachdrücklich auf die Alternative hingewiesen, einen Griechischkurs am Sprachenzentrum (<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/> – Sitz: Dorotheenstr. 65; Tel.: 2093-5010) zu besuchen.

Die Veranstaltung wird auch in der vorlesungsfreien Zeit mit einer Blockveranstaltungswoche im Umfang von 20 Stunden (Mitte / Ende März) fortgeführt.

Es wird erwartet, dass sich alle Interessenten am Kurs zur ersten Sitzung am **15. Oktober** einfinden.

Anmeldung zum Kurs: Die Anmeldung zum Kurs erfolgt per E-Mail (roland.baumgarten@rz.hu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Studiengang und Studienfächern sowie Semesterzahl. Zugelassene Teilnehmer erhalten dann ein Passwort, mit dem Sie sich beim Lernmanagementsystem Moodle einloggen können, wo Sie weitere Informationen und Materialien vorfinden.

Lehrbuch: Kairos. Griechisches Unterrichtswerk. Bamberg (Buchner-Verlag) 2006/2007 (Band I u. II, jeweils 25,50 €). Da dieses aktuelle Lehrbuch eine ausführliche Begleitgrammatik enthält, sind weitere Anschaffungen nicht erforderlich.

Teilnehmer/innen mögen sich das Lehrbuch bitte rechtzeitig besorgen, da es ab der ersten Sitzung benötigt wird.

5270112 Vorbereitung auf das Latinum I, Beginn: 16.10.2008

SPK	Mo	8.30-10	wöch.	DOR 24, 1.201	B. Liebermann
SPK	Di	8.30-10	wöch.	DOR 24, 1.201	
SPK	Do	8.30-10	wöch.	DOR 24, 1.201	

Der zweisemestrige Intensivkurs Latein (jeweils 6 Stunden) dient dem Erwerb der lateinischen Sprache und ermöglicht die Teilnahme an der universitätsinternen Latinumsprüfung (Bescheinigung über Kenntnisse im Umfang des Latinums) am Ende des Sommersemesters 2009.

Am Ende des Wintersemesters wird eine Abschlussklausur geschrieben, deren Bestehen die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs im Sommersemester ist.

Zu dem Kurs findet ein Begleittutorium (2 SWS) statt.

Lehrbuch: KURZ, G., Studium Latinum. Latein für Universitätskurse. Teil 1 und 2, Bamberg 1993 u. ö. (Buchner, ISBN 978-3-7661-5391-3; 978-3-7661-5390-6).

ABKÜRZUNGEN

Veranstaltungstypen: **GK:** Grundkurs **SPK:** Sprachkurs **SE:** Seminar
UE: Übung **AS:** Aufbauseminar **RE:** Repetitorium
UP: Unterrichtspraktikum **VL:** Vorlesung **HS:** Hauptseminar
CO: Kolloquium

RAUMANGABEN

DOR 24 = Seminargebäude am Hegelplatz, Dorotheenstr. 24;
UL 6 = Universitätshauptgebäude, Unter den Linden 6

SPRECHSTUNDEN UND STUDIENBERATUNG IN DER VORLESUNGSZEIT
vom 13.10.2008 – 13.02.2009

	SPRECHSTUNDE	STUDIEN- BERATUNG	RAUM	TELEFON
Dr. Roland Baumgarten roland.baumgarten@rz.hu-berlin.de	Mo, 11–12 Uhr	BA-Studiengang Griechisch	UL 6, 2077a	(030) 2093-2477
Dr. Diana Bormann diana.bormann@rz.hu-berlin.de	Do, 10–12 Uhr	Latein	UL 6, 2077a	(030) 2093-2477
Elisa Brückner brueckne@student.hu-berlin.de	Mi, 10.15-12.15 Uhr Do, 12.00-13.00 Uhr	Studentische Studienberatung	UL 6, 2079	(030) 2093-2304
Dr. Peter Danz danz@zedat.fu-berlin.de	n. Vb.		FU	(030) 838 55 711
Dr. Petra Fleischmann	n.Vb.			(030) 2093-2255 (Skr.)
Ruth Schaefer-Franke ruth@franke.net	n.Vb.			
Prof. Dr. Klaus Hallof hallof@bbaw.de	n.Vb.			(030) 266 19 32
Martin S. Harbsmeier, M.A. martin.harbsmeier@staff.hu-berlin.de	Mo, 13–14 Uhr		UL 6, 2077c	(030) 2093-2303
Prof. Dr. Stefan Kipf stefan.kipf@staff.hu-berlin.de	Di, 10–11 Uhr	Fachdidaktik	UL 6, 2073	(030) 2093-2256
Mathias Lawo lawo@bbaw.de	n.Vb.			(030) 20370-243
Bianca Liebermann bianca.liebermann@staff.hu-berlin.de	Mi, 9-10 Uhr		UL 6, 2077c	(030) 2093-2303
Kerstin Ludwig kerstin.ludwig@staff.hu-berlin.de	Fr, 12-13 Uhr		UL 6, 2073	(030) 2093-2256
Dr. Nina Mindt nina.mindt@staff.hu-berlin.de	Do, 14.15-15.15 Uhr		UL 6, 2078	(030) 2093-2339
Prof. Dr. Günter Poethke	n. Vb.			(030) 2090-5141 / 5123
Dr. Thomas Poiss thomas.poiss@staff.hu-berlin.de	Do, 11–12 Uhr		UL 6, 2078	(030) 2093-2339
Dr. Franz Xaver Risch risch@bbaw.de	n. Vb.			(030) 20370 349
Prof. Dr. Wolfgang Rösler wolfgang.roesler@rz.hu-berlin.de	Do, 9-10 Uhr	Magister und Lehramt (Alt-)Griechisch	UL 6, 2076	(030) 2093-2192
Prof. Dr. Ulrich Schmitzer ulrich.schmitzer@staff.hu-berlin.de	Di, 12-13 Uhr	Latein	UL 6, 2074	(030) 2093-2164
PD Dr. Christoph Schubert	Di, 15-16 Uhr		UL 6, 2074	(030) 2093-2164
PD Dr. Frank Wittchow frank.wittchow@rz.hu-berlin.de	n. Vb.		UL 6, 2072	(030) 2093-2507

Klassische Philologie		Wintersemester 2008/2009			14.10.2008 – 13.02.2009	
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
08 – 10	<p>Baumgarten: Graecum I (3075) Liebermann: Latinum I, DOR 24, 1.201</p>	<p>Liebermann: Latinum I, DOR 24, 1.201 Harbsmeier: (BA UE) Deutsch-Griechisch, 2093b Mindt/Gatti: (SE BA) Vergil, Eklogen, 2093a</p>	<p>Baumgarten: Graecum I (3075) Bormann: (MA UE) D-L Übersetzung I / (HS UE) Lat. Stilübungen III a, 2093a Poethke: Papyruskunde, 2093b</p>	<p>Bormann: (MA UE) D-L Übersetzung I / (HS UE) Lat. Stilübungen III b, 2093a Liebermann: Latinum I, DOR 24, 1.201 Franke: (MA UE) Texterschließungsmethoden, FU</p>	<p>Baumgarten: Graecum I (UL 6, 3075) Kipf: (SE MA) Geschichte Griechischunterricht, UL 6, 2093b Kipf: Vorbereitungs-Unterrichtspraktikum am 31.10. und 30.1., UL 6, 2093a</p>	
10 – 12	<p>Liebermann: (BA UE) L-D Übersetzungsübung, DOR 24, 1.201 N.N.: (BA UE): Lektüre griech. Prosa, UL 6, 2093b Franke: (GK BA) Einführung Didaktik, FU Bergemann/Weitbrecht: (SE MA) Elucidarius, DOR 3.103</p>	<p>Liebermann: (BA UE) Grammatik WH, DOR 24, 1.201 Schubert: (BA/MA VL) Neronische und Flavische Literatur, UL 6, 3086</p>	<p>Baumgarten: (BA GK) Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, UL 6, 2093b</p>	<p>Liebermann: (BA UE) D-L Übersetzung II, DOR 24, 1.201 Rösler: (BA/MA UE): Vorsokratiker, UL 6, 2093b Fleischmann: (BA/MA UE), Ammianus Marcellinus, UL 6, 2093a</p>	<p>Baumgarten: (BA UE) Griechische Grammatik und Übersetzung Ia (Prosa), UL 6, 2093b Ludwig: (GK BA) Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts, DOR 1.201 Kipf: (UE MA) Griechische Sprachreflexion, UL 6, 2093a</p>	
12 – 14	<p>N.N.: (BA GK) Einführung in die griechische Philosophie, 2093b N.N.: (BA UE) Livius, 2093a Liebermann: (BA GK) Cicero, De re publica, DOR 24, 1.201 Franke: (MA HS) Interpretationsverfahren, FU</p>	<p>Risch: Feindbilder, 2093a Poiss: Einführung in die Gräzistik, 2093b</p>	<p>Rösler: (SE BA): Xenophon, Hellenika, 2093b Bormann: (MA UE) Gellius, 2093a</p>	<p>Mindt: (BA UE) D-L Übersetzung III, DOR 24, 1.201 Metzler: Griechische Paläographie und Buchkultur, UL 6, 2093b Bormann: (Ma UE) L-D Übersetzung / (GS/HS UE) Klausurenkurs L-D, 2093a</p>		
14 – 16	<p>Schubert: (BA GK) Ovid, Ars amatoria, DOR 24, 1.201 N.N.: (MA UE) Statius, 2093a</p>	<p>Poiss: (MA EL) Griechische Literatur, DOR 24, 1.201 Bormann: (MA SE) Literarische Frauengestalten, 2093a</p>	<p>Rösler: (VL) Homer, DOR 24, 1.201</p>	<p>Poiss: (MA UE) Griechische Sprache in Theorie und Praxis / Stilübungen II, UL 6, 2093b Danz: Einführung Didaktik, 2093a</p>	<p>Danz: (MA UE), Texterschließungsmethoden, UL 6, 2093b</p>	
16 – 18	<p>Schubert: (MA CO) Antike Datierung, UL 6, 2093a</p>	<p>Bormann: (BA UE) Einführung in die Latinistik, DOR 24, 1.201 Schubert: (SE BA/MA) Formen antiker Religiosität, 2093a</p>	<p>Schubert: (BA UE) Horaz, Ars poetica, DOR 24, 1.201 Lawo: Paläographische Übung - nur 1. Sitzung 15.10., 17.00, 2093b Wittchow: (BA SE) Stadt und Land in der Antike, UL 6, 2093a</p>	<p>Rösler: (BA/MA SE) Homerische Hymnen, UL 6, 2093b Kipf: (MA HS) Sprachreflexion, 2093a Poiss: (BA GK) Einführung in die griechische Mythologie, DOR 24, 1.201</p>	<p>Danz: (MA HS) Griechische Philosophie, UL 6, 2093b</p>	
18 – 20	<p>Kipf: (MA UE) Geschichte des Lateinunterrichts FU</p>					